

# Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

**Bezugspreis:**

Die Abholung von der Post vierteljährlich M. 3,75  
 für 1 Monat M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
 Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pf. mehr.  
 Bei den Ausgabern in Hirschberg monatlich 1,25.  
 Bei den auswärtigen Ausgabern monatlich M. 1,30.

**Nr. 48. — 107. Jahrgang.**  
**Hirschberg,**  
**Mittwoch, den 26. Februar 1919.**

**Anzeigenpreis:**

Die kleine Zeile ober deren Raum mit  
 Auftragsgeber im Orts- und Nachbarort  
 verkehrt 25 Bfg., für darüber hinaus wohnende  
 Auftragsgeber 30 Bfg. Anzeigen im An-  
 schluss an den Textteil die Zeile 1,00 M.

**Vor der Entscheidung.**

Der englische Kriegsminister Churchill hat sich dieser Tage in  
 Bankettrede mit der Behandlung beschäftigt, die die Allier-  
 ten Deutschland zuteil werden lassen sollten. Er trat dafür ein,  
 dass Deutschland „nach der gebührenden Wiedergutmachung und  
 „Wiedergeburt“ natürlich (denn sonst hätte man ihn nicht zu Ende  
 bringen lassen), im Interesse des künftigen Friedens der Welt die  
 Möglichkeit zu einem einigermaßen befriedigenden Leben gelassen  
 werden müsse. Und ebenso müsse man Russland erträgliche  
 Lebensbedingungen lassen. Diese Ermahnung gewinnt besondere  
 Bedeutung aus zwei Gründen: einmal weil es eines der wich-  
 tigsten Mitglieder des englischen Kabinetts ist, das sie aus-  
 gesprochen hat und dann wegen des Zeitpunktes, an dem sie  
 erfolgt ist. Eine ganz ähnliche Erinnerung an die Notwendig-  
 keit bestimmter Vorgehens haben Blätter der englischen liberalen  
 Opposition in jüngster Zeit wiederholt mit großem Nachdruck aus-  
 gesprochen, da eine Politik mitleidsloser Härte leicht ein schlechtes  
 Beispiel sein könnte. Aber es ist etwas ganz anderes, wenn man  
 jetzt auch auf der englischen Regierungsbank diese Auffassung  
 vertreten macht, und das ist einigermaßen wichtig im gegenwärtigen  
 Augenblick, in dem wir vor der Entscheidung über die  
 künftigen, Deutschland auszulegenden Friedensbedingungen  
 stehen. Es ist so bekannt, daß die neuen Bedingungen über die  
 Verlängerung des Waffenstillstands, die dann bis zum  
 endgültigen Abschluß in Kraft bleiben sollen, besonders bedeutungsvoll  
 sind und weitlich als die hauptsächlichsten Friedensbedingungen  
 gelten sollen. Von der Entscheidung darüber, wie diese  
 Bedingungen ausfallen, wird es also nicht allein abhängen, ob es  
 zu einer weiteren Verlängerung der Waffenruhe kommt, sondern  
 auch, ob Deutschland überhaupt der Abschluß eines Friedens,  
 dem sich die Nation beruhigen kann, möglich gemacht werden  
 kann. Es ist darum von Bedeutung, daß gerade während dieser  
 letzten Tage, in denen obendrein der persönliche Einfluß Wil-  
 sons überwiegt, auch England sich nachdrücklicher als bis-  
 her den Gefahren, die für ganz Europa und natürlich auch für  
 Deutschland selbst, von einer extremen Politik nach den Vorschlägen  
 der Alliierten drohen, bewußt wird. Wir brauchen darum nicht an-  
 zunehmen, daß etwa die englischen Vertreter in Paris jetzt als  
 besonders besondern Milde ausstrahlen würden. Darum handelt es  
 sich für sie gewiß nicht. Sie werden schwerlich in der Frage der  
 Zukunft unserer Kolonien und auch in der Frage der Bestim-  
 mung über die künftige Größe unserer Seemacht zu Zugestän-  
 den gegenüber ihrem bisherigen radikalen Standpunkt bereit  
 sein. Aber man wird schon voraussetzen dürfen, daß sie ihre An-  
 sichten über die von uns zu fordernde Kriegsschädigung etwas  
 milder werden. Churchill hat jetzt richtig erkannt und klar gefehlt,  
 um was es sich dabei dreht. Er spricht von der Gefahr,  
 die Deutschland und Russland einander in die Arme getrieben  
 werden könnten. Er weiß, daß die Kameradschaft, die sich da

entwickeln könnte, von Deutschland ganz und gar nicht gesucht  
 wird, daß sie ihm aber aufgestrungen würde, wenn die Entente  
 durch die Untergrabungen der wirtschaftlichen Existenzbedingungen  
 Deutschland zum Opfer des Bolschewismus machte. Frankreichs  
 Vernichtungspolitik ist rein militärisch und rein militärisch gedacht  
 auch logisch. Aber sie ist natürlich durchaus kurzfristig, und eine  
 kurzfristige Politik ist gewiß das, was man in England nie ge-  
 treiben hat. Die Briten waren uns gerade barm und dadurch  
 immer lieber, daß ihr Verhalten immer auf lange Sicht eingerichtet  
 war und unbetrübt durch Augenblicksrisiken ohne Schwanken  
 in diesem Sinne verfolgt wurde. Jene Angst vor einem künf-  
 tigen Wiedererstarken Deutschlands, die sich durch alle französischen  
 Erörterungen zieht, hegt England nicht und braucht sie auch nicht  
 zu hegen. Eine Macht ersten Ranges, die die englische Welt-  
 politik zu durchkreuzen vermöchte, sind wir nicht mehr und können  
 wir in absehbarer Zeit nicht wieder werden. Aber eine große  
 und wertvolle Nation werden wir bleiben und wollen wir blei-  
 ben, und England handelt ganz vernünftig, wenn es auch an die  
 Zeit denkt, in der es einmal wieder normale Wirtschaftsbeziehun-  
 gen zu diesem deutschen Volk geben wird. Sie werden auch mehr  
 in seinem Interesse liegen, als wenn Deutschland zum zentra-  
 len Nischenhaufen eines abgebrannten Euro-  
 pas wird. Ob es dazu kommen wird oder nicht, darüber wird  
 die Entscheidung nunmehr fallen. Es wird eine Grenze geben,  
 über die wir nicht hinausgehen, auch wenn es unser Verderben ist.

**Schneller Friedensschluß?**

Berlin, 25. Februar. (Draht.)

Die Meldungen der feindlichen Presse, nach denen die Unter-  
 zeichnung des Friedens vor dem 1. Mai zu erwarten  
 ist, werden nach dem Berliner Tagebl. in Berliner unterrichteten  
 Kreisen für zutreffend gehalten. Alles deutet darauf hin, daß die  
 feindlichen Regierungen den Zusammenhang zwischen dem Wachs-  
 sen der bolschewistischen Gefahr und dem Hinaus-  
 schieben der Friedensunterzeichnung endlich eingesehen haben.  
 Wie eine französische Zeitung meldet, haben die Vertreter der  
 Alliierten die Möglichkeit ins Auge gefaßt, in die angekündigten  
 Waffenstillstandsbedingungen schon einige der  
 Lösungen für den Vorfrieden aufzunehmen. Es sei  
 notwendig, so schnell wie möglich die Friedensverhandlungen fest-  
 zuhalten. Man ist der Ansicht, daß die beste Methode darin be-  
 stehe, den endgültigen Waffenstillstandsvertrag so  
 auszubauen, daß in ihm die Grundzüge der territorialen,  
 politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen schon  
 enthalten sind. Diesem Vorschlag haben sich die englische und  
 später die amerikanische Delegation angeschlossen.

Die Nahrungsmittel-Verhandlungen abermals vertagt.  
 ab. Berlin, 25. Februar. (Draht.)

Die Verhandlungen über das Schiffsahrts-, das Lebens-  
 mittel- und das Finanzabkommen, deren Fortschritt von der Ent-  
 tente für gestern festgesetzt worden war, konnte nicht anfangen,  
 da die Wekmächte in der letzten Stunde mitteilten, daß ihre dies-  
 bezüglichen Vorarbeiten nicht abgeschlossen seien. An eine Auf-  
 nahme der Verhandlungen vor dem 4. März sei nicht zu denken.

## Der Völkerbund.

Berlin, 25. Februar. (Drahtn.)

Graf Brockdorff-Rangau sprach sich gegenüber dem Vertreter der „Frankfurter Ztg.“ über den Völkerbund-Entwurf dahin aus, daß sich durch die ganze Bundesaktion wie ein roter Faden das äußerste Mißtrauen ziehe. Charakteristisch sei auch, daß in der Teilnehmerliste nur die Staaten vorgesehen seien, die mit Deutschland Krieg geführt oder die die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hätten.

## Die Auslieferung der deutschen Handelsflotte.

Aus Washington wird gemeldet: Marineminister Daniels teilte mit, daß die ersten drei deutschen Handelsdampfer innerhalb weniger Tage der amerikanischen Flotte überwiesen werden. Sie haben bereits amerikanische Besatzungen erhalten. Die Namen der Fahrzeuge werden nicht bekanntgegeben, sie gehören aber angeblich zu den größeren Handelsdampfern Deutschlands, die während des Krieges in feindlichen Häfen gelogen haben.

## Regierungschaos in München.

München hat Montag ein ruhiges Bild. Die Arbeit ist wieder ausgenommen worden. Die Straßenbahnen verkehren wieder. Der Belagerungszustand besteht noch fort. Die Räteregierung hat eine Proklamtion erlassen, nach der das Verhältnis Bayerns zum Reich der sofortigen Anerkennung der Räteregierung durch das Reich abhängig gemacht werde. Wie weiter gemeldet wird, werden Volksgerichte eingesetzt werden, deren Aufgabe es ist, Personen abzurufen, die sich gegen die neue Räteregierung auslehnen. Im Laufe des Sonnabends sollen zahlreiche Verhaftungen von Abgeordneten der Regierung fordern angeblich ihre Anerkennung durch alle bayerischen Regierungsbehörden unter Androhung von Zwangsmahnahmen bis zum 26. Februar. Gestern nachmittag haben, wie verlautet, die Spartakisten 2000 Arbeiter mit Waffen versehen, was von der neuen Konstitutionsregierung mit der Waffenausgabe an organisierte Arbeiter noch nicht begonnen habe. Wie es scheint, amtiert nun neben der Konstitutionsregierung auch eine Regierung der Kommunisten. Beide erlassen widersprechende Aufrufe, Verordnungen und Befehle, nicht nur in München selbst, sondern auch für außerhalb. Bis gestern morgen war das Telegraphenamt in Besitz der Kommunisten, befindet sich jedoch nun wieder in Händen der neuen sozialistischen Regierung. Nach Münchener Meldungen verlautet, daß sich die bayerischen Truppen mit Ausnahme der Garnisonen München und Nürnberg gegen die Münchener Räteregierung erklärten. Sie fordern in Telegrammen an den Bürgerausschuß die Wiedereinberufung des Landtages. In Passau und Landshut haben die Garnisonen die Befolgung der Anordnungen und Verfügungen der Münchener Diktaturregierung abgelehnt. Nach Meldungen aus Regensburg hat die dortige Garnison dem Landtagspräsidenten Regensburg als Tagesordnung angeboten. Die Mehrheitssozialisten zeigen sich unablässig bemüht, eine Verständigung mit den Unabhängigen und wilden Arbeiter, Soldaten- und Bauernräten herbeizuführen. Die Spartakisten sind natürlich gegen jeden Ausgleich. Aber auch die Unabhängigen machen große Schwierigkeiten; so wollen sie nach einer Erklärung der „Nachrichtenblätter der Zentralräte“ dem Landtag keinen Einfluß zubilligen, gehen vielmehr darauf aus, ihn durch einen Rätekongreß zu ersetzen. Infolge dieser Unklarheit ist es auch noch nicht zu einem Abschluß über die Zusammensetzung der neuen bayerischen Regierung gekommen.

Nach Mitteilungen der bayerischen Abgeordneten in Weimar dürfen im Bereich des 2. und 3. bayerischen A.-L., insbesondere in Nürnberg, die Zustände als durchaus geordnet gelten, man nehme nicht an, daß die Bewegung auf das Land übergreifen werde, sondern glaube sofort, daß das Land deutlich seine Meinungsverschiedenheit durch Sperrung der Zufuhr für München bekunden werde und daß man daher der Räteregierung, wenn es ihr nicht möglich sein werde, München ausreichend zu versorgens zu plantieren, kein langes Leben zusprechen könne.

## Auers Ermordung.

## Eine Rätereschwörung.

Ein aus München gekommenen Vertrauensmann gibt dem Vorwärts über den Mordanschlag auf Auers und die anderen sozialistischen Minister folgende Aufklärung:

Das Attentat auf Auers ist von dem ganz unter unabhängigen sozialistischen Einfluß stehenden sogenannten revolutionären Arbeiterrat verübt worden. Der Täter ist dessen Mitglied, Metzger Flos Lindner. Er brütet sich allenthalben mit seiner Tat. Trotzdem ist er in Freiheit. Niemand denkt daran, ihn festzunehmen. Er hat den Sitzungssaal durch den Eingang der Abgeordneten betreten, die Landtagswache hat ihn also durchgelassen. Diese, die von der republikanischen Schutzwache gestellt war, war mit dem Täter in Fühlung. Sie erklärte den Abge-

ordneten sofort, außer Auers müßten noch Timm und Koglhaupter dran glauben. Als Lindner, nachdem er Auers niederschossen hatte, Koglhaupter nicht fand, knallte er blindlings in den Saal und traf den Raurundabgeordneten Oel. Während der Tat waren die Tribünen von Mittelbären und Anhängern des revolutionären Arbeiterrats besetzt, die mit Handgranaten und Rossibern bewaffnet waren. Der Vorsitzende des Arbeiterrats, Haasmeister, rief nach den Schüssen von der Tribüne herunter: „Das ist die Rache des Proletariats!“ Er und seine Genossen waren also im voraus orientiert. Der Sanitäter der republikanischen Schutzwache erklärte dem in seinem Mute Renegenden Auers: „Verdient hast Du es nicht, daß ich Dir helfe, ich tue es nur als Mensch.“ Als Auers um Komodol schreie der Sanitäter das mit den Worten ab: „Du arbt le doch gleich drauf.“

Der Vorwärts zieht aus den Nachrichten aus München das Fazit und sagt: Man erhalte das Bild eines außerordentlich fein organisierten und wohl vorbereiteten Mordanschlags auf das Leben der mehrheitssozialistischen Führer, mit dem absichtlichen Ziele, den Landtag auseinander zu sprengen. Der Plan zur Auseinandersetzung war schon lange vor dem Attentat auf Eisner gemacht und vorbereitet worden. Der revolutionäre Arbeiterrat hat das Verbrechen inszeniert und sein Aufammentreffen mit dem Attentat auf Eisner ist nur ein auffälliges. Die Münchener Situation erhält ihre Bedeutung dadurch, daß es das erste Mal in der Geschichte ist, daß ein schändlicher Mord an Sozialisten von Sozialisten beschlossen und ausgeführt wird.

## Die Unruhen in Mannheim.

Wie sich jetzt herausstellt, lassen sich die Unruhen in Mannheim zum guten Teil auf verfehlte Anordnungen des Marxwals zurückführen, und zwar auf die Abschiebung von 10 000 Einwohnern der neutralen Zone und auf die Unterbindung der Wagnislokreinfuhr. Die Unzufriedenheit über diese Maßnahmen hat den Boden für die Unruhen bereitet. Mit Erlaubnis des hiesigen Besatzhabers in Ludwigshafen finden bei Heilbronn Truppenzusammenziehungen statt, die die Mannheimer Räteregierung befehlen sollen. Die Konzentrierung der Konzentriertruppen soll am Dienstag beendet sein. Nach Mannheim muß jeder Post- und Fernschreiberkehr. Die Militärs haben die dauernde Besetzung Mannheims durch russisch-badische Regimentsgruppen ausgedehnt.

## Langsame Beruhigung im Ruhrrevier.

## Wiederaufnahme der Arbeit.

Die Nachrichten aus dem Ruhrrevier lassen unabweislich erkennen, daß die Beruhigung weitere Fortschritte macht.

Auch Düsseldorf scheint nicht zur Vernunft gekommen zu sein. Sonntag wurden die Stadtverordnetenwahlen nach gewaltsam verhindert und am Montag wurde trotz der bekannten Ermahnungen zwischen Generalkommando und dem Zentralrat Komitee in Düsseldorf die Arbeit nur in einigen kleineren Betrieben wieder aufgenommen. In verschiedenen Spartakusbewegungen wurde erklärt, daß man den Generalkommando fernlegen werde und in der Tat wurden denn auch die arbeitswilligen Arbeiter in den großen Betrieben mit Gewalt gehindert, die Arbeit aufzunehmen. Auch wollten die Spartakisten die Parteimitglieder der Teilnehmer so lange beschlagnahmen, bis diese den Arbeitern die Streikfrage besetzt haben. Nach einem am Dienstag früh eingesetzten Telegramm ist es, er doch gelungen, die Wehrbrüder des Düsseldorf Arbeiter zur Annahme der vom Generalkommando im Münster festgesetzten Bedingungen zu bewegen — Daran wurde der Generalkommando für abgebrochen erklärt.

Im Essener Bezirk ist schon am Montag die Arbeit im allgemeinen wieder aufgenommen worden. Nur auf wenigen Betrieben treten die Verlegenheiten aus Furcht vor dem Spartakus-Terror die Arbeit noch nicht an.

Nach den letzten Telegrammen betrug die Zahl der bei der gestrigen Moranschicht noch nicht wieder eingeschalteten Bergleute auf sämtlichen Rechen im Ruhrrevier rund 35 000, also noch fast ein Achtel der gesamten Belegschaft.

Die Bewachung der Bahnanlagen in den Direktionsbezirken Eisenfeld, Essen und Münster wird jetzt von den bewaffneten Eisenbahnern übernommen.

Im Bochumer Bezirk ist es am Sonntag noch in Reimsenmenshöfen zwischen der Sicherheitswehr und den Spartakusleuten gekommen. In Reimsen hatten die Spartakusleute furchtlos gehandelt. Einen Steiger hatten sie mit einer mit Eisen beschlagenen Latte totgeschlagen. Ein Wüterich unter den Spartakisten hat so gar ein Kind aus dem Fenster geworfen. Nach heftigem Kampf wurden die Spartakusleute von der Sicherheitswehr überwältigt und vertrieben. Mehr Mann wurden gefangen genommen.

Nach aus anderen Orten werden noch Gewalttaten der Spartakusleute gemeldet. Allein auf der Seele Viktor richteten sie für 250 000 M. Schaden an, verprügelten mehrere Beamte und schlugen einen Beamten todt. In Düsseldorf brannten am Sonntag bewaffnete Spartakusleute in der Volkshalle ein und verhinderten die Vornahme der Stabsratswahlen.

### Der Generalfreik im mitteldeutschen Kohlenggebiet.

Ein Gegenfreik der Beamten.

h. Halle, 24. Februar.

Wie der Bezirksbeuarbeiterat in Halle mittels, haben die Parteien des mitteldeutschen Braunkohlenggebietes am Montag die Arbeit niedergelegt. Das Aktionskomitee fordert bereits heute alle Arbeiter von Halle und Umgebung zum Eintritt in den Generalfreik auf. Auch in Erfurt ruht die Arbeit völlig. Am Montagabend 6 Uhr sind hiesige Beamten und Arbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenggebiet in den Generalfreik eingetreten als Protest gegen die Vergeßlichkeit der Beamten durch die Vösten der freilebenden Arbeiter. Ferner haben die Eisenbahner des Direktionsbezirk Halle für morgen früh den Ausstand angekündigt.

### Kriegserklärung der Sowjetregierung an Deutschland!

X. Amsterdam, 24. Februar.

Nach englischen Blättermeldungen soll die Sowjetregierung, um dem deutschen Kommunismus zum Siege zu verhelfen, beschließen, die Kriegserklärung an Deutschland auszusprechen.

### Verschöpfung gegen die Sowjetregierung.

wh. Amsterdam, 24. Februar.

Der Times wird aus Delsingfors gemeldet daß nach einem amtlichen bolschewistischen Bericht in Moskau ein neuer Aufstand gegen die Sowjetregierung ausgebrochen ist. Die Sozialrevolutionäre wollten die gesamte Regierung Lenin während einer Sitzung im Kreml gefangen nehmen. Sie erhielten mit Hilfe russischer Bypiere durch Verrat des Kommandanten Einlaß. Der Aufstand scheint jedoch durch außerordentliche Maßnahmen der bolschewistischen Behörden unterdrückt zu sein. 50 Angehörige der Sozialrevolutionäre wurden verhaftet, darunter Frau Spiridowna.

### Unruhen im Elsaß.

Gegen die französische Gewalt Herrschaft.

Rafel, 24. Februar.

Ein elassischer zuverlässiger Gewährsmann, der soeben aus Mühlhausen hier eingetroffen ist, berichtet: Die Unruhen in verschiedenen Städten des Elsaß, welche wegen der Wüstenherrschaft der Franzosen ausgebrochen waren, heftigen sich durchaus. In Mühlhausen wurde vom Rathaus die Kitzlore heruntergeholt und der deutsche Adler wieder befestigt.

### Der Kampf mit den Polen.

Schlesischer Heeresbericht.

Breslau, 24. Februar.

Nach Patrouillengefechten an der Bahnlinie Sueschen-Glanz hat nichts Neues.

wh. Bromberg, 24. Februar.

Am Abend des 22. Februar roge Patrouillentätigkeit polnischer Seite bei Rafel. Nachts und am folgenden Tage gelegentlich Rafel und Groß-Randorf wurde ein polnischer Angriff auf Al-Berber-Konzen angewiesen. Den Bewohnern des von keiner Seite besetzten Jacobsdorf haben die Polen bei Todesstrafe verboten, die Gegend zu verlassen.

Ueber Schweska, wie aus Grawenz gemeldet wird, in Folge der drohenden Haltung der polnischen Bevölkerung, in der Nacht vom 22. zum 23. Februar der Belagerungszustand verhängt. Die Polen sind im Besitz zahlreicher Waffen und Munition. Die Unruhe in der Stadt ist groß, da in den Straßen ununterbrochen Gewehrschüsse fallen. Schwere bewaffnete Patrouillen nehmen die Entwaffnung der Bevölkerung vor.

### Erordnung des Emirs von Afghanistan.

Neuer läßt folgende Nachricht verbreiten: Aus Kabul ist die Nachricht von dem Tode des Emirs von Afghanistan eingetroffen. Alle Einzelheiten fehlen. Allein Wahrscheinlich ist der Emir am 20. Februar im Lager von Sankhuan überfallen und erschossen worden. Nach den indischen Berichten wurde niemand beschuldigt. Die Leiche des Emirs ist noch unbekannt.

Den Engländern geschieht wohl kein Unrecht, wenn man die Vermutung aufstellt, daß sie ihre Hand mit der Blutat im Spiele gehabt haben. Auf jeden Fall wird sich die Welt nicht in den nächsten Tagen zur „Erubigung Afghani-Kriegs“ englisch-indische Truppen vordrängen.

### Die Begründung des Verfassungsentwurfs.

Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung.

© Weimar, 24. Februar.

Unter den heute verlesenen Telegrammen befindet sich auch eines der Stadt Wien, in dem es heißt: Wir freuen uns der Tages, der ein einiges Reich schaffen wird. Nach Eintritt in die Tagesordnung erhob der Abg. Haase (U. S.) Einspruch gegen die Beratung des Reichswehrgesetzes. Es entspann sich eine Gefühlsberührungsschelte um die Paragraphen 18, 21 und 22, an der sich die Abgg. Gröber, v. Bayer, der Präsident Grottenbach und der Abg. Cohn (U. S.) beteiligten. Endlich gelang es den Unabhängigen mit Hilfe ihrer Antipoden, den Deutschnationalen, die nötigen Stimmen anzubringen, um die Beratung des Reichswehrgesetzes für den heutigen Tag zu vertagen. — Das Wehrgesetz wird infolgedessen von der Tagesordnung abgesetzt und der Reichsminister des Innern, Dr. Preuß, ergriff das Wort zu einer Begründungsrede des Verfassungsentwurfs.

Reichsminister des Innern Dr. Preuß:

Der Entscheidungskampf um die Verfassung beinaht erst jetzt. Die bisherigen Erörterungen mögen erst eine Art Vorpostengefecht gewesen sein. Wir, d. h. die Vertreter der Reichsregierung und der Gliedstaaten haben uns das Leben reichlich sauer gemacht. Aber am Ende aller Enden sind wir nun doch in allen Hauptfragen einer Verständigung gekommen, was nicht anders möglich gewesen ist, als daß jeder einen oder auch mehrere Wilsche hat stecken müssen. Nur drei Punkte sind strittig geblieben, von denen auch nur einer grundsätzliche Bedeutung hat. Freilich, ich verkenne nicht, der organisatorische Grundgedanke konnte nicht in klarer Eindringlichkeit restlos durchgeführt werden. Wo Abbiegungen und Ausnahmen, sind es ohne jede Ausnahme Erbschaften aus der früheren Verfassung des Kaiserreiches, Rechte der Einzelstaaten, Reservatrechte, die in der früheren Verfassung verankert waren. Das deutsche Volk steht zum ersten Mal in seiner Geschichte vor der Aufgabe, den Grundfab zu verwirklichen.

Die Staatsgewalt liegt beim Volke.

Das ist der leitende Grundgedanke der freistaatlichen deutschen Verfassung von Weimar. Nicht ein Bund der Fürsten ist selbstverständlich; das neue Deutsche Reich wird auch nicht ein Bund der Gliedstaaten sein, sondern der Ausgangspunkt für die neue Verfassung ist die Selbstregierung des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit. Schon daraus ergibt sich die Unmöglichkeit, einem Wunsche nachzugeben, der vielsach in der Öffentlichkeit geäußert worden ist, dem zu einem neuen Staate umgewandelten Staatswesen den Namen der Vereinigten Staaten von Deutschland zu geben. Es ist auch der Wunsch ausgesprochen worden, überall die Bezeichnung „Reich“ anzumerken und an ihre Stelle zu setzen: „Deutsche Republik“. Wenn der Entwurf das nicht tut, so tut er es nicht etwa aus Scheu, sich zur Republik zu bekennen; aber das Wort und der

Gedanke des Reiches

hat für das deutsche Volk doch einen so tiefwurzelnden Gefühlswert, daß man es nicht verantworten könnte, diesen Namen aufzugeben. Es hängen Traditionen von Tausenderten, es hängt die ganze Sehnsucht des zerstückelten deutschen Volkes nach nationaler Einigung an dem Namen Reich, und wir würden tiefwurzelnde Gefühle ohne Grund und Zweck verletzen, wenn wir von diesem Worte, das eine schwer errungene, nach langen Enttäufungen verwirklichte Einheit zum Ausdruck bringt, abssehen wollten. (Sehr richtig! und Zustimmung.) So waat es denn auch die Verfassung, ihren vorzuzulagen, dem neuen Reiche neue Farben zu geben, die freilich alt sind und auch für weitere Kreise unseres Volkes Gefühlswert haben:

Schwarz-rot-gold.

Ich begreife, daß es für viele ein schwerer und schmerzlicher Entschluß ist, die Farben, die jahrzehntelang ruhmreich geübt haben, verkönden zu sehen. Gefühle, Gedanken, Ziele, Bestrebungen politischer Art im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts haben sich eng verbunden mit den Farben Schwarz-rot-gold. Es war zugleich der Gedanke politischer Freiheit mit dem der nationalen Einigung, und zwar der großen deutschnationalen Einigung. Dieses deutsche Deutschland, frei von österreichischer wie von preussischer Hegemonie, mit einer selbständigen Zentralgewalt über alle Gliedstaaten, zu organisieren, das ist die Aufgabe der Verfassung. Wir wollen einen freinationalen Staat wollen wir organisieren, aber nicht in nationaler Abschließung. So bekennst sich die junge deutsche Republik zur Geltung des Völkerrichts, und weist auf den erhofften künftigen Krieg und Fortbildner des internationalen Rechts hin, der

**Völkerverbund.**

... eine unerlässliche Voraussetzung ist dabei: die deutsche Demokratie kann nur einen Völkerverbund begrüßen, der selbst eine wahrhaft demokratische Verfassung hat, der die Freiheit und Gleichberechtigung aller seiner Mitglieder ohne Rücksicht und Vorbehalt anerkennt. Wir wollen keine Bürger münderen Rechtes in unserem Reiche, aber wir wollen auch nicht Mitglieder münderen Rechtes in einem Völkerverbunde sein. (Sehr richtig!) Ein umfangreiches und nicht ohne allerlei Kompensationen zu lösendes Ziel des Verfassungsentwurfes ist

**Die Arbeitsteilung zwischen Reich und Gliedstaaten.**

die Kompetenzabgrenzung. Dabei will ich gern mit besonderer Freude betonen, daß unter den Kompetenzbestimmungen eine an erster Stelle in Betracht kommt, die einen erfreulichen Fortschritt gegen den bisherigen Zustand bedeutet. Das ist die Bestimmung in Artikel 4 betreffs der Beziehungen zu den auswärtigen Staaten. Auswärtige Beziehungen werden nunmehr ausschließlich Reichssache sein, und es soll mit Dank hier anerkannt werden, daß die Gliedstaaten auf das Gesandtschaftsrecht verzichtet haben. (Beifall.) Weniger erfreulich ist die in Artikel 5 niedergelegte

**Regelung des Militärwesens.**

Bestimmung, die eine größere Einheitlichkeit in der Landesverteidigung erreicht. Aber unter allen Umständen bedauerlich ist der letzte Absatz des Artikels 5, wonach die bisher selbständigen Landesmilitärverwaltungen in ihren Sonderrechten ohne ihre Zustimmung nicht beschränkt werden dürfen. Die einzelstaatlichen Kriegsministerien und Verwaltungen bleiben also bestehen. (Hört, hört!) Im Interesse der Vereinheitlichung des Militärwesens wäre dringend zu wünschen, daß es der Nationalversammlung gelingen möge, hier über den Entwurf hinaus ein Stück vorwärts zu gehen. Auch die völlige

**Vereinheitlichung des Verkehrswesens**

ist ein Ziel aus innigste zu wünschen. Wenn auch hier der Entwurf nicht ganze Arbeit macht, so einmal, weil die Sonderrechte der Einzelstaaten aus bestimmten Gründen nicht mit einem Schläge aus der Welt geschaffen werden können, sodann aber auch aus praktischen Bedenken — die Sachverständigen haben den gegenwärtigen Augenblick nicht als geeignet bezeichnet, um die Umstellung zur Reichsverwaltung vorzunehmen. Aber das sollte die Nationalversammlung nicht hindern, sich die Sache noch einmal genau anzusehen. Für die Post kann ich die erfreuliche Mitteilung machen, daß demnächst eine deutsche Reichspost im ganzen Reiche gelten wird. (Beifall.) Bayern hat auf die eigene Briefmarken verzichtet. (Beifall.) Eine starke Förderung hat der Einheitsgedanke auf dem Gebiete des

**Finanzwesens**

gefunden. Hier hat der Druck, der augenblicklich auf unserem Lande lastet, sich durchgesetzt. In Art. 9 sind im einzelnen die Gebiete aufgeführt, auf die sich in Zukunft die Reichssteuergebung erstrecken soll. Wir haben mit voller Absicht uns auf die allgemeinen Grundsätze beschränkt. Man kann auf Einzelheiten nicht eingehen. Entgegen den ursprünglichen Absichten der Regierung ist in diesem Artikel Kirche und Schule nicht aufgenommen worden. (Zuruf; Leider!) Das schiederte an dem Widerspruch der Einzelstaaten. Dafür sind in die Grundrechte des deutschen Volkes gewisse allgemeine Grundsätze für das Schul- und Unterrichtswesen aufgenommen worden. In den Artikeln der Schlussbestimmungen ist

**den Einzelstaaten eine Reihe von Sonderrechten**

vorbehalten, die wir Ihnen besser nicht eingeräumt hätten. Die Bezeichnung dieser Artikel als Schlussbestimmungen gibt der Hoffnung Raum, daß sie nicht von langer Dauer sein werden. Es besteht die begründete Aussicht, daß sie möglichst bald beseitigt werden können. Auch hinsichtlich der

**territorialen Beschaffenheit der Gliedstaaten**

steht die Verfassung im Artikel 15 Vereinbarungen zum Zwecke des Zusammenschlusses im Ganzen oder in Teilen vor. Die Gliedstaaten sollen bleiben und können so bleiben, wie sie sind. Aber an der praktisch durchaus drängenden und wichtigen Frage, ob die Reichsverfassung einfach die 25 Gliedstaaten in ihrem Besitz garantieren soll, kann man nicht vorbei. Ihre ganze schwerwiegende Bedeutung erhält diese Frage vollends dadurch, daß fast nirgends in Deutschland eine Lösung Platz schaffen kann, ohne den preussischen Staat in Mitleidenschaft zu ziehen. Ist aber die Einheitlichkeit nicht von heute auf morgen zu erreichen, so muß ein Weg zur allmählichen Umbildung gesucht werden. Artikel 15 bestimmt, daß, wenn die Vereinigung der nächsten Gliedstaaten nicht zustande kommt, die Vermittlung der Reichsregierung anerkannt werden kann. „Weist diese Vermittlung erfolgreich, so kann auf Antrag eines der Beteiligten die Angelegenheit durch ein verfassungänderndes Reichsgesetz geregelt werden.“ Dieser Satz ist vom Staatenausschuss gestrichen worden. Er ist von den drei überhaupt besprochenen Punkten der einzige von unmissverständlicher Bedeutung. Wir schlagen den Weg der Verfassungs-

änderung, so schwierig und kompliziert er ist, vor, um in der Schonung der Gliedstaaten soweit wie möglich zu gehen. Kommt auch das Reichsgesetz nicht zustande, dann müßte an das Referendum gegangen werden. Die Frage,

**ob Reichsrat oder Staatenhaus,**

ist in den Vorerörterungen viel umstritten worden. Es soll ein Reichsrat geschaffen werden, allerdings unter der Voraussetzung, daß der Reichsrat nicht ein dem Reichstag gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung sein kann, wie es der Bundesrat früher gewesen ist. Sollen die Mitglieder des Reichsrates von den Einzelstaaten gewählt oder von den Regierungen ernannt werden? Man hat hier einen Ausweg insofern gefunden, als der Entwurf bestimmt, daß die Mitglieder des Reichsrates Mitglieder der gliedstaatlichen Regierung sein sollen. Gegen die vom Reichstag beschlossenen Gesetze steht dem Reichsrat ein suspensives Veto zu. Aber auch einen vom Reichsrat abgelehnten Entwurf kann die Reichsregierung in ihrer Form an den Reichstag bringen. Sehen wir von den Bestimmungen über den Reichsrat ab, so ist in der Organisation der Reichsregierung selbst der demokratisch-republikanische Standpunkt als Leitgedanke rein und klar zur Durchführung gekommen, so vor allem und zunächst in den Bestimmungen über den

**Reichstag**

hinsichtlich seiner Zusammensetzung. Die Legislaturperiode ist auf drei Jahre vorzuziehen, kürzer als bisher. Neben dem Reichstag stellt der Verfassungsentwurf den unmittelbar aus Volkswahlen hervorgehenden

**Reichspräsidenten.**

Notwendig erscheint es mir, neben das unmittelbar aus rein demokratischen Volkswahlen hervorgehende Parlament ein durch dieselbe demokratische Grundlage geschaffenes starkes Präsidialgewalt zu stellen. Das parlamentarische System verlangt ein solches Gleichgewicht der Gewalten. Von anderer Seite wird gewünscht, die Stellung des Präsidenten noch mehr zu härten, indem man ihn nach amerikanischem Muster zum alleinigen Hüter der Politik und Verwaltung macht, also nicht das parlamentarische System für die Reichsminister einführt, sondern sie als Gehilfen des Präsidenten hinzusetzt. Ich glaube nicht, daß für unsere Verhältnisse dies dualistische System empfehlenswert ist.

Indem Reichsregierung und Staatenausschuss den Entwurf der Verfassung dem hohen Hause übergeben, legen sie die allseitig endgültige Entscheidung in Ihre Hand. Letzte Sie bei Ihrem Werke die Stimme des größten inneren Staatsmannes unserer Vergangenheit, des Freiherrn von Stein: „Ich kenne nur ein Vaterland und das heißt Deutschland. Deshalb kann ich auch nur dem gesamten Deutschland und nicht einem Teil davon mit ganzer Seele ergehen sein.“ (Beifall.)

Von der Deutschnationalen Volkspartei ist eine Interpellation eingegangen, die sich gegen die Eintritte mancher Einzelstaaten in die Kirche und Schulgesetzgebung richtet.

Nächste Sitzung Dienstag: Die Interpellation und das Reichstagsprotokoll.

**Kleine Nachrichten.**

Das spanische Ministerium hat, wie aus Madrid gemeldet wird, demissioniert. Graf Romanones ist aus der Regierung austreten. Dato wird ein Geschichtsschreiber sein. Spartakusputsch in Graz. In der Gegend von Steiermark ist es am Sonntag zu einem ersten Aufstand gekommen. Die Truppen der Landesregierung und den Kommandanten sind gekommen. Es gab hier Tote und eine Anzahl von Schwerverwundeten. Die Arbeiterschaft hat nunmehr einen großen Teil der Studententruppe entwaffnet und verlangt Ausschließung der Gendarmerie.

Riesenkreiß in Dänemark. Die Arbeiter der Textilindustrie, der Papierfabriken, der elektrischen Werke sowie der Eisenindustrie Dänemarks sind in den Aufstand getreten. Mehr als 200 000 Arbeiter feiern. Die Regierung hält das als alarmierend, da man bolschewistische Unruhen befürchtet.

Wilson ist am Montag in Amerika gelandet. Über 13 000 Personen von den Sowjets ermordet. Die Times erfahren aus Helsingfors, daß ein Mitglied der russischen Minister des Innern, am 15. Februar anlässlich einer Sitzung des Rates der Sowjets erklärte, daß infolge des Bürgerkrieges die Zahl der bis 1. Januar 1919 auf Befehl des obersten Rates erschossenen Personen sich auf 13 700 beläuft. Er sagte bei, daß man beabsichtigt der in den kleinen Städten und Dörfern, sowie in den bolschewistischen Gemeinden erschossenen Personen keine Stadtkisten heße.

Anschlag gegen Wilson? New Yorker Zeitungen zufolge sind Sonntag nacht 24 Spanier im Zusammenhang mit dem angeblich gegen Wilson geplanten Anschlag verhaftet worden.

Der Typhus in Polen. Am Ostern, besonders in Polen, breitet sich der Typhus immer weiter aus.

Die Revolution in Portugal. Das Ober-Minister in Oporto, in dem die Republikaner ausständische Republikaner anfangen aktiv hatten, wurde von der Menge in Oporto erschossen. Die Menge hinderte die Feuerwehr, den Brand zu löschen.

Die Unruhen in Budapest. Bisher sind insgesamt 76 Kommunisten wegen Aufreizung gegen die republikanische Staatsform und wegen Aufruhr verhaftet worden. Beim Verhör gaben sie an, daß sie mit russischem Gelde arbeiteten und jährlich 100 000 Mark umsetzten.

### Deutsches Reich.

Der Berliner Marschall von den Matrosen geräumt. Der Berliner Marschall ist nunmehr endgültig von den Matrosen geräumt worden. Infolgedessen soll in den nächsten Tagen eine Bekandtsaufnahme in dem ganzen Gebäude gemacht werden, um festzustellen, welche Werte seit dem Ausbruch der Revolution dort verschwunden sind. Es steht fest, daß große Werte auf dem Marschall geraubt worden sind trotz der Bewachung durch die Volksmarineteilung.

Eine Abfuhr der Berliner Spartakisten. Für den Montag hatten die Spartakisten die Arbeiterschaft von Groß-Berlin zu einem Demonstrationstreffen aufgerufen, um dadurch zu bekunden, daß sie die Spartakistischen Treibereien im Ruhrrevier gutheißen. Die Groß-Berliner Arbeiter haben jedoch den Spartakisten die verdiente Abfuhr erteilt. In keinem Betriebe ist es zu Arbeitseinstellungen gekommen; nirgends zeigt sich eine Spur vom Erfolge der Spartakistischen Agitation.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen haben, wie zu erwarten war, eine sozialdemokratische Mehrheit in der Berliner Stadtverordnetenversammlung ergeben. Nach der Wahl der Wähler ist die unabhängige Sozialdemokratie stärker als die Mehrheitssozialisten. Aber nach dem vorläufigen Wahlergebnis scheinen beide Parteien gleich viel Mandate (47) erlangt zu haben, während den Demokraten einige 20 und den übrigen Parteien an 30 angefallen sind.

Freiwillige Auflösung von A. und S.-Mä. Sowohl der Arbeiter- und Soldatenrat in Halberstadt als auch derjenige von Jerbst (Muskau) hat beschlossen, sich aufzulösen, da er nach der Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlung seine Mitarbeit für erledigt hält.

Entlassung aller Offiziere in Sachsen. In einer Versammlung von Arbeiter- und Soldatenratsvertretern aus zwanzig Garnisonorten Sachsens wurde heute beschlossen, alle Offiziere sofort nach ordnungsmäßiger Uebergabe ihrer Dienstgepäcknisse aus dem Truppendienst auszuscheiden. Der Kriegsdienst sei die Erfüllung des Wunsches und die Auslösung des gesamten alten Heeres angelegt.

Beschränkung der Ministerreden auf der Nationalversammlung. Während der letzten Verhandlungen in der Nationalversammlung ist es aufgefallen, daß die Ministerreden außerordentlich zahlreich waren, und daß sich dabei auch Reichswähler mit Fragen beschäftigten, die nicht zu ihrem Reffort gehörten. Wie die „Frankf. Ze.“ zuverlässig hört, ist im Kabinett beschlossen worden, daß die Mitglieder des Kabinetts während der Debatten nur noch das Wort ergreifen sollen, nachdem sie sich vorher mit dem Ministerpräsidenten darüber verständigt haben.

Die Frage der Vertretung der Elb-Lothringere innerhalb der Reichsregierung ist am Sonntag im Kabinett zur Entscheidung gebracht worden. Es wird im Reichsministerium der Innern eine besondere Abteilung für die elb-Lothringische Frage gebildet werden, an deren Spitze voraussichtlich der bisherige elb-Lothringische Generalkonzeptionsdirektor von Bernken werden wird. Die Elb-Lothringer sollen im Staatsrat durch drei Vertreter bekommen und zwar auf Vorschlag der Mehrheitspartei.

Lubendorff an Ebert. General Lubendorff hat den deutschen Gesandten in Stockholm um Ueberrmittlung folgenden Schreibens an den Präsidenten der deutschen Republik, Herrn Ebert, gebeten:

Herr Präsident! Im November verließ ich Deutschland. Die Gründe sind Ihnen seit damals bekannt. Ich komme nicht wieder darauf zurück. In Ruße, die mir die Heimat nicht zu geben vermochte, legte ich hier für das deutsche Volk meine Lebensarbeit schriftlich nieder. Das Werk ist jetzt beendet. Ich hoffe, daß das Vaterland daraus lernen wird. Ich will dem deutschen Volk weiter dienen, wie ich es bisher tat. In der Stunde seiner Not braucht es jede Kraft, die selbstlos nur an die Heimat denkt. Ein großer Teil des deutschen Volkes steht wider mich. Aus meiner Schrift wird es mein Handeln erkennen. Sie kann nur meine Auffassung vertreten. Es ist für das Vaterland, aber auch für mich notwendig, daß allseitige Klarheit darüber herrscht, was sich während der vier Kriegsjahre tat und wo die Ursachen meines Unglücks liegen. Ich lehre jetzt nach Deutsch-land zurück und bitte die Regierung, diese Klarstellung herbeizuführen.

Keine geplante Konzeffionierung des Waldspiels. Die Klattermeldung, daß ein Gesandtschaftsbesuch sei, der nicht nur die Konzeffionierung der bestehenden Spielplätze, sondern auch die Errichtung öffentlicher Spielhäuser in Rußland usw. vorsieht, vollständig unbegründet.

Aus Kottbus haben sich die Regierungstruppen, nachdem sie ihre militärische Aufgabe erfüllt haben, wieder entfernt.

Beschlagnahmte Waffenvorräte in Emden. Das Schützenkorps Räder fand in Emden 19 000 verstreut gehaltene Gewehre und beschlagnahmte sie.

Gegen die Abtretung des rheinisch-westfälischen Industriebezirks vom Reich hat sich die Stadtverordnetenversammlung in Barmen in einer angenommenen Entschließung entschieden ausgesprochen.

Gegen die brutale Behandlung der deutschen Gefangenen. Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission in Spaan hat den Alliierten am 22. Februar eine Note überreicht, die erneut gegen die Behandlung der Gefangenen Einspruch erhebt. Die Note schließt: „Das V. h. der ohne ihr Verschulden über die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen und ihre Angehörigen verhängten Leiden ist voll. Kein Volk der Erde kann es vor seinem Gewissen und vor der Geschichte verantworten, die Misderung ihres Loses abzuschlagen oder gar durch verschärfende Bestimmungen ihre tiefe Not zu steigern und sie der Verzweiflung und dem völligen Zusammenbruch zu überantworten.“

### Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 26. Februar 1919.

#### Weiterveraussetzung

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch: Veränderlich, windig, kühl, streichweise Niederschläge.

#### Die Kommunalwahlen.

Wir weisen auf die außerordentliche Bedeutung der Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung und zur Gemeindevertretung mit dem eindringlichsten Instanz hin. Anstatt sich mit zwecklosen Schimpereien auf die Einzelheiten der Wahltechnik, auf das Frauenwahlrecht, auf die Aufhebung des Hausbesitzprivilegs usw. aufzuhalten, sollte man sich lieber vergegenwärtigen, um was es sich hier in der Hauptsache handelt. Die Ansetzung der Wahlen selbst, unter Uebergang der bereits gewählten preussischen Landesversammlung, war lediglich ein Versuch der sozialistischen Regierung, ihrer Partei noch in letzter Stunde eine gehörige Unterstützung angedeihen zu lassen. Und diese Partei wird nicht verfehlen, die ihr günstige Sachlage nach Kräften auszunutzen. Wer sich das sozialdemokratische Kommunalprogramm ansieht, der muß sich sofort die Frage vorlegen: Wer soll denn eigentlich das alles bezahlen? Die Antwort der Sozialdemokraten auf diese Frage ist sehr schnell fertig: die Bestehenden! Ja, aber wer sind denn diese? Der Begriff ist sehr behnbar. Und können sie alle diese ungezählten Milliarden aufbringen, nachdem sie die Vermögensgabe, die Kriegsgewinnsteuer, die Erhöhung der Einkommensteuer, die erhöhten Aufwendungen infolge des Achtstundentages, der Lohnertüchtigungen usw. usw. bezahlt haben werden? Wird die Zusammenziehung der Kommunen so, wie man das auf der äußersten Linken mit allen Mitteln durchzuführen versucht wird, kommt also eine sozialdemokratische Mehrheit zustande, dann können sich alle übrigen Bevölkerungskreise den Schaden versehen: die Sozialdemokraten werden alles bewilligen und die anderen können alles bezahlen. Nach allem, was seit der Revolution auf finanziellem Gebiete geschehen ist, kann man nicht die Erwartung hegen, daß von jener Seite eine vorsichtige sparsame Kommunalpolitik, zu der jetzt mehr als je alle Veranlassung vorliegt, getrieben wird. Die bisherige Städteordnung steht auf gesunder demokratischer Grundlage. Daß aber auch diese gerade von sozialdemokratischer Seite verschoben werden soll, wird klar aus der Absicht, die ehrenamtlichen Magistrate zu beseitigen, und statt dessen das Schwergewicht der städtischen Verwaltung auf das Bürgermeisteramt zu übertragen. So wenig kann man sich auf die sozialdemokratische Kommunalpolitik verlassen. Deshalb gilt es für das Bürgertum, sich diesmal fester als je zusammenzuschließen und alle Wähler, Mann für Mann und Frau für Frau, an die Wahlurne zu bringen. Von Wahlmüdigkeit darf keine Rede sein, denn die Kommunalwahlen, in Sirchberg so gut wie in jeder anderen Kommunalverwaltung, sind mindestens von derselben Wichtigkeit wie die deutschen und preussischen Wahlen. Die Wahl-

# Hirschberger Bürger wählen die Liste Wenke-Maul-Ablast.

vorschläge liegen vor, das städtische Interesse ist so klar wie möglich, — nun gilt es, die Demokratie in der Kommunalverwaltung, mit der das Interesse jedes einzelnen Bürgers aufs engste verknüpft ist, festzuhalten und dafür jeden Wähler auf die Beine zu bringen. Für Eigenbrödelei ist kein Platz, es gilt einzutreten für die Freiheit und das wohlertwogene Interesse unserer Stadt Hirschberg auf allen Gebieten. Wer dies richtig erfährt hat, kann am kommenden Sonntag nur seine Stimme abgeben für die

## Liste Wenke — Maul — Ablast!

\* (Die zunehmende Baylerknappheit) zwingt uns leider immer wieder, unsere geschätzten Anzeigen-Besetzer zu bitten, die Größen der Anzeigen nach Möglichkeit zu beschränken, da wir sonst mit der uns zugeteilten Papiermenge nicht auskommen können.

\* (Abbau der Schwerkraft-Zulagen.) Die Vertrauensmänner der Arbeiterverbände und der Lebensmittel-Schüsse der Eisenbahndirektion des Metallarbeiter-Verbandes, des Hirsch-Dünderischen Gewerkschafts, der Christlichen Gewerkschaften und des Transportarbeiter-Verbandes in Breslau haben sich im Gefühl der Solidarität der gesamten Arbeiterschaft und in voller Würdigung der gegenwärtigen Ernährungsfrage damit einverstanden erklärt, daß der notwendige — allmählich vorzunehmende — Abbau der Schwerkraft- und Schwerkraftarbeiterzulagen sich gleichmäßig auf alle beteiligten Arbeiter- und Anarbeitengruppen der Privat- und der Eisenbahnbetriebe beziehen soll.

\* (Die Amtsdauer der alten Stadtverordneten-Versammlungen.) Der Berliner Magistrat hat beim Minister des Innern angefragt, wie lange die Stadtverordneten-Versammlung über den Tag der Neuwahl hinaus antieren könne. Dem Magistrat ist der Bescheid zugegangen, daß nach § 7 der Verordnung über das Gemeindevahlrecht vom 24. Januar war die Stadtverordneten-Versammlung über den Tag der Neuwahl hinaus nicht weiter amtierend könne, daß aber nicht die Mitglieder der Deputationen, Kuratorien usw. unter diese Bestimmung fallen und daß sie infolgedessen über den Tag der Wahlen hinaus bis zur Neuwahl von Deputationsmitgliedern im Amte verbleiben können.

\* (Errichtung eines Provinzial-Ernährungsamtes.) Seit einiger Zeit werden vom Volktrat zu Breslau, Zentralrat für die Prov. Schlesien, die Vorarbeiten für die Errichtung eines schlesischen Provinzial-Ernährungsamtes betrieben. Die Organisation soll sich an die bestehenden Provinzialstellen anschließen und sie zusammenfassen. Die Provinzialstellen für Fleisch, Ruder, Kartoffeln, die Bezirksfett- und Eierstellen sollen einheitlich dem neuen Amte eingegliedert werden, außerdem ist die Errichtung einer Provinzial-Getreidestelle in Aussicht genommen. Die unteren Organisationen werden so wenig als möglich Änderungen erfahren.

\* (Neuerliche Spararbeit in der städtischen Verwaltung) ist, wenn die Steuerschraube nicht bis zur Zerschöpfung der Zahler angezogen werden soll, für die nächsten Jahre unerlässlich. Kostspielige Neuerungen müssen deshalb vermieden werden. Deshalb wählt am Sonntag niemand, dem das Wohl der Stadt am Herzen liegt, die sozialdemokratische Liste Richter-Mattern.

\* (Eine gedeihliche Entwicklung Hirschbergs) ist nur bei ungehörter ruhiger Ueberleitung der städtischen Geschäfte in die neuen schwierigen Verhältnisse und unter sorgfältiger Vermeidung gewagter Experimente möglich. Der Rat alter erfahrener Stadtverordneter kann deshalb nicht entbehrt werden. Er ist heute notwendiger, denn je zuvor. Deshalb wählt am Sonntag kein liberal denkender Mann und Frau, Gewählt wird von diesen die Liste Wenke-Maul-Ablast!

\* (Neubildung der Veranlagungsbehörden für Landkreise.) Der Bezirksverein Breslau-Vicant der mittleren Staatssteuerbeamten Preußens ist beim Oberpräsidenten, bei dem Volktrat von Schlesien, sowie bei den Regierungen in Breslau und Vicant vorstellig geworden, daß in allen Kreisstädten Steuerämter unter der Leitung von praktisch erfahrenen Steuersekretären errichtet werden.

\* (Die Feldpost-Schreibstube) befördert Kriegszuschauernachrichten nach Rußland. Angehörige, welche diese Gelegenheit benutzen wollen, wollen sich im Volksschulgebäude in der Franzstraße in den Nachmittagsstunden von 3-7 Uhr daselbst einfinden.

\* (Maschinenbau-A. G. vorm. Starke & Hoffmann.) Man schreibt uns: In einer am 24. d. M. abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde mitgeteilt, daß das Werk in allen Abteilungen voll beschäftigt sei, und daß es trotz seiner Umstellung auf Friedensfabrikate die Beschäftigung von etwa 500 Köpfen fast in gleicher Höhe erhalten konnte. Ein schon während des Krieges neu ausgenommener Zweig im Maschinenbau habe sich gut eingeführt, auch sei dem Werke die Reparatur von Lokomotivesseln seitens der Staatsbahn übertragen worden. In letzterer Abteilung fehle es an gelerntem Kesselschmied. Lötlöhne, Gehälter und Rohstoffe seien in den letzten Monaten wieder erheblich gestiegen, während auch gleichzeitig die verringerte Arbeitszeit die Produktion verteuere. Leider hielten die Verkaufspreise mit dieser Entwicklung keineswegs gleichen Schritt. Infolge ihrer Steigerung habe in letzter Zeit der Eingang an Aufträgen sogar nachgelassen. Embfindlich mache sich der Mangel an Waagons und die sehr gestörte unregelmäßige Verladung der Fertigfabrikate bemerkbar.

wb. (Die Prüfungen zum Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligendienst) sind gemäß § 91 der Wehrordnung künftig nicht mehr an den höheren Lehranstalten, sondern durch die bei den zuständigen Regierungen eingerichteten Prüfungskommissionen für Einjährig-Freiwillige abzuhalten.

\* (500 polnische Arbeiter sucht) der Pächter des Staatsautes Friedrichswerth (Gotha) in einem Inserat der Schlesischen Zeitung. Dazu schreibt mit Recht die Breslauer Volkswacht: „Hat denn der Herr Domänenrat Eduard Meyer, der der Pächter des Staatsautes ist, noch nie etwas davon gehört, daß die Zahl der deutschen Arbeitslosen von Tag zu Tag sich in erschreckender Weise mehrt? Oder weiß die gut deutsch-nationale Schlesische Zeitung nichts davon, daß in Breslau rund 15 000 deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen erwerbslos sind? Der Zug der städtischen Arbeiter ins Land wird kommen müssen, aber Vorbedingungen dazu sind bessere Bezahlung und bessere Wohnungen. In solche Löhner, in denen die polnischen Saisonarbeiter bisher hausen mußten, kann man deutsche Arbeiter nicht Heren.“

\* (Bekanntnisse zur deutschen Heimat.) Ueber 600 Bürger deutscher und polnischer Junge, Männer und Frauen, aus Antonienhütte-Neudorf, erklären, daß sie bei ihrer schlesischen Heimat und der Deutschen Republik verbleiben wollen. Sie erheben seltenerlich Einspruch gegen die Versuche, Oberschlesien oder Teile davon dem zu gründenden polnischen Reich einzuverleiben. Mehrfache Kundgebungen haben in zahlreichen Gemeinden der Kreise Grotzburg (s. B. Grotz- und Klein-Stummenau, Ober-Elgnuth und Schloß Elgnuth, Pittsch), Rosenbera (Straßan und Saubenberg), Obveln (Rohewitz) und Grotz-Streis statgefunden. — Die Vertreterinnen von 300 ober-schlesischen Frauenvereinen haben eine entsprechende Entschiedenheit angenommen.

\* (Den Werbungen der Schlesischen Heimat) für das Freiwilligenkorps Schlesien schließt sich der Provinzialkriegerverband für Schlesien in einem Rundschreiben an seine Mitglieder an.

\* (Der tangende Grenzschutz.) In einer Kommissionsitzung des Arbeiter- und Soldatenrates in Waldenburg wurde gegen das Ueberhandnehmen der Lanoveranlägen und Maskenbälle im Kreise Waldenburg Stellung angenommen und dabei festgestellt, daß z. B. der „Grenzschutz“ in Friedland innerhalb 14 Tagen acht Lanoveranläge veranstaltet hat. — Es ist ein Kammer!

\* (Eine verschärfte Kontrolle in den Personenzügen) wird in den nächsten Tagen auf allen Stationen durchgeführt. Personen, die sich des Betruges des Eisenbahnfiskus schuldig machen, werden streng bestraft.

\* (Die 15. und letzte Vorlesung von Dr. Grundmann) findet am 26. Februar, nachmittags 4/6 Uhr in der Aula des Theaters statt und wird die Malerei der jüngsten deutschen Künstler von Ferdinand Hodler an bis zum äußersten Kubismus behandeln.

1. (Der Verein „Abgesahl“) der unteren Post- und Telegraphenbeamten hielt am Sonntag im „Schwarzen Adler“ seine Generalversammlung ab. Im verflochtenen Vereinsjahr hat seine der Verein durch den Tod 11 Mitglieder verloren. Neu aufgenommen wurde ein Mitglied. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder: 2. Vorsitzender (Weißner), 1. Schriftführer (Gäbke II), 2. Kassierer (Nätsche II) und 2. Beisitzer (Richter) wurden einstimmig wiedergewählt. Von einem Veranlägen wird Abstand genommen.

\* (Bonder Gnadenkirche.) Am Mittwoch findet Besuche und Feier des heiligen Abendmahles statt.

\* (Das Eisenerne Kreuzerker Klais) erblickt der Unteroffizier Paul Wedert aus Arunand und der Buchhändler Alfred Witt aus Schöberl.

**Cunnersdorf, 25. Februar.** (Gemeindevorstellung.) In der Montag abgehaltenen Gemeindevorstellung erfolgte zunächst die Mitteilung, daß der Kreisaußschuß die Erhöhung der Zahl der Schöffen und Gemeindevorsteher genehmigt hat. Mit der Ausschreibung der Stelle eines Vollziehungsbeamten, der bei freier Wohnung ein Anfangsgehalt von 1500 Mark erhalten soll, war die Versammlung einverstanden. Die Strompreis-Erhöhung für Licht und Kraft sowie die Erhöhung der Zählermieten um 50 % seitens der Talbahn wurde genehmigt. Infolge dieser Erhöhung, von der insbesondere auch das Wasserwerk betroffen wird, hat sich die Gemeinde gestungen gesehen, die Gebühren für Wasserentnahme aus der Gemeindeleitung ebenfalls zu erhöhen und die Versammlung stimmte einem Einheitspreise von 30 Bk. für einen Kubikmeter Wasser zu.

**Schwarzbach, 24. Februar.** (Feuerwehr. — Gemeindevorsteher-Wahl.) Beim Generalappell der Feuerwehr wurden sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Die Wehr zählt 29 aktive und 21 inaktive Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt 152 M. Für die gefallenen Kameraden soll am Feierturm ein Gedenkstein aufgestellt werden. — Für die Gemeindevorsteherwahl haben sich bürgerliche Partei mit der Arbeiterpartei dahin geeinigt, daß jeder Partei 6 Vertreter zufallen sollen.

**Grunau, 25. Februar.** (Gemeindevorsteherwahl.) Zu dem am Sonntag hier stattfindenden Gemeindevorwahl sind zwei Listen aufgestellt, eine bürgerliche und eine sozialdemokratische. Eine Einigung auf eine gemeinsame Liste, die von der bürgerlichen Partei angestrebt war, wurde von den Sozialdemokraten einstimmig abgelehnt. Es wird daher dringend erwünscht sein, daß sich die bürgerlichen Wähler fest zusammenschließen und sich trotz an der Wahl beteiligen, wenn alle bewährte Kräfte der Gemeinde erhalten bleiben sollen.

**Maiwaldau, 25. Februar.** (Mordanschlag auf einen Förster.) Am Sonnabend nachmittag unternahm der Förster Seydorn einen Reviergang in dem Forst zwischen hier und Eichberg. Plötzlich wurde auf ihn ein Schuß abgegeben. Er bemerkte den Täter auf etwa 50 Meter vor sich, wie dieser im Anschlag lag und offenbar aufs Neue schießen wollte. Seydorn rief nun selbst das Gewehr herunter und legte auf den Täter an. Die Schüsse fielen zu gleicher Zeit, worauf der Täter flüchtete. Seydorn sandte ihm noch einen Schuß nach, alsdann merkte er erst, daß er von einem Schrottschuß in die Brust getroffen war. Zum Glück war die Gewalt der Schrottkörner dadurch gemildert worden, daß der Förster eine Lederweste unter der Jacke trug. Die Verletzungen waren deshalb nur gering. Wahrscheinlich war der Täter ein Wilddieb. Trotz sofort aufgenommener Nachforschungen ist es noch nicht gelungen, ihn zu ermitteln.

**Warmbrunn, 24. Februar.** (Besitzveränderung.) Kaufmann Artur Berner-Warmbrunn kaufte das Fleischermeister Artelt'sche Gehaus hier.

**Schreiberhau, 25. Februar.** (Ueber die Gefahr der Polien, Flecken und Volschewiken) spricht morgen am 26. Februar nachm. 5 1/2 Uhr Pastor Wosien aus Breslau hier im Lutherkirche. Der Redner ist über alle für dieses Thema im Betracht kommenden Verhältnisse in umfassendstem Maße unterrichtet.

**Schreiberhau, 24. Februar.** Nach einer Polizeiverordnung betreffend das Robeln, Hörnerschlittenfahren und Schneeschuhlaufen ist Kindern unter 15 Jahren alles Fahren mit Sport- und Hörnerschlitten, sowie das Schneeschuhlaufen auf den öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen in sämtlichen Ortsteilen von Schreiberhau nach Eintritt der Dunkelheit verboten. Das Befahren der Weibachstraße zwischen der Einmündung des Körnerberges und der Bahnhofstraße wird allgemein Erwachsenen und Kindern, und ohne Unterschied der Tageszeit verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

**Millemuth, 23. Februar.** (Die Feuerwehr) wählte für den eine Wiederwahl ablehnenden Gartenbesitzer Döring den Schutzmachermeister Gustav Baumert zum Brandmeister. Döring wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Das Vermögen beträgt 1130 Mk. Die Kasseneschäfte übernahm wieder der Kaufmann Adler. Neu in den Vorstand gewählt wurden Schneidermeister Hr. Hoffmann und Fleischbeschauer P. Urtel.

**Lahn, 24. Februar.** (Für die Stadtverordnetenwahlen.) Welche gestern stattfanden, waren vier Listen aufgestellt worden. Es wurden im ganzen 595 Stimmen abgegeben. Zwei hiervon waren ungültig. Von den übrigen Stimmen erhielten die Deutsche Volkspartei 207, die Zentrumspartei 136, die deutsche Partei 61 und die sozialdemokratische Partei 189, die vier 4 Vertreter erhielt.

**Schwenberg, 25. Februar.** (Eine Versammlung der Vertreter des Kreises) fand am Sonnabend statt. Die Versammlung beschloß in folgenden Punkten um Abhilfe zu suchen: In der Kohlenversorgung Abhilfe zu schaffen; u. a. Dampfmaschinen heranzuziehen, wenn die Wassermühlen bis zu ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen sind. Den Wassermühlen das Getreide ohne den Umweg über den Kreisamt und der Arbeitsscheu streng entgegenzutreten, nötigenfalls durch

Beizeit der Landwirtschaft zu unterlassen. Die Viehpreise zu regeln. Die Nutztierpreise entsprechend den Preisen für abgeliefertes Schlachtwie, wenn auch etwas höher, festzusetzen. Höchstpreise für Saatkartoffeln festzusetzen. Die Revisionen i. Gemeinschaft mit dem Gemeindevorsteher und dem Wirtsch. Ausschuß vornehmen zu lassen. Die unnötigen Kosten, d. h. die Unterabgabe der Soldatenräte und der demobilien Truppen für ihre Arbeit, wie Wache stehen, Proviant fahren usw. abzuschaffen. Einführung von Höchstpreisen auch in allen anderen Berufen. Abbau der Zwangswirtschaft mindestens beginnend von der neuen Ernte an.

**Friedeberg, Du., 24. Februar.** (Besitzwechsel.) Das Selterwasserfabrikant S. Schmidt gehörige Grundstück kaufte Kaufmann Fritz Neumann hier. — Schlossermeister Gustav Koppe hier kaufte die Herru Denning gehörige Brauerei mit Gastwirtschaft.

**L. Landeshut, 25. Februar.** (Verschiedenes.) Witfrau Gehner hat ihr Hausgrundstück an den Postboten Bogt hier verkauft. — Das Hausgrundstück der Witfrau Matthäus ist von eu. Buchhändler Gähler hier gekauft worden. — Das frühere Bessert'sche Hausgrundstück in Oberleppersdorf ist von der Firma Rosenstein und Breuer hier käuflich erworben worden. — In der Gemeinde Oberleppersdorf sind für die am 2. März stattfindende Gemeindevorwahl eine bürgerliche und eine sozialdemokratische Liste eingebracht worden. — Steuerbeamter a. D. Scholz in Grünau verkaufte seine Wiesen- und Ackergrundstücke an den Bergmann Johann Schreiber.

**Mogau, 24. Februar.** (Großen Vermittlungen von Beerensgut) ist man in Friedrichswalde auf die Spur gekommen. Der Besitzer des Gahghauses zum Waldschöchen wurde verhaftet. Ein Laager Stiefel und Söhnen, drei Schafzähle und andere Montiermaschinelle wurden beschlagnahmt. Außerdem hat er einen schwunghaften Handel mit Stiefeln und selbstrauen Kleidungsstücken getrieben.

**Reiße, 24. Februar.** (Städtisches.) Die Stadtverordneten haben den großzügig angelegten Kaufmännischen Bebauungsplan der Stadt Reiße, ein Projekt von ungeheurer Tragweite, angenommen.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Cunnersdorf, 24. Februar.

Im Sprechsaal der Sonntagsnummer des „Boten“ versucht Herr Hohberg, die von mir im Volksauschuss vorgebrachte unangenehme Verteilung der Magermilch als unrichtig hinzustellen und mich dadurch falscher Angaben zu bezichtigen. Dem gegenüber erkläre ich hierdurch, daß ich durch Einsicht in die Bücher der städtischen Milchverteilungsstelle festgestellt habe, daß Herr Hohberg im Dezember 1918 22 200 Liter Magermilch aus der verarbeiteten Vollmilch und dem erhaltenen Quantum zu verteilen hatte. Hieron hat er angegeben, 6434 Liter an Hirschberger und 15 716 Liter an die Empfänger der ebenfalls empfangsberechtigten drei Gemeinden Warmbrunn, Herischdorf und Cunnersdorf verteilt zu haben. Der Milchstelle auf dem Landratsamt hat Herr Hohberg einen Nachweis geliefert, daß von 15 716 Liter die Empfänger in Cunnersdorf 8039 Liter erhalten mußten. Ich habe aber festgestellt, daß von Cunnersdorf 2052 Personen Magermilch für Hohberg's Molkerei hatten und diese je 1/4 Liter in der Woche, also 1026 Liter wöchentlich, monatlich ungefähr 4100 Liter erhalten. Es fehlen beinahe 4000 Liter Magermilch, die Herr Hohberg an Cunnersdorfer verteilt haben will, die diese aber nicht erhalten haben, denn im Dezember haben einzelne Leute nicht einmal die vier halbe Liter erhalten.

Für Januar habe ich wiederum auf dem Landratsamt festgestellt, daß 16 373 Liter Magermilch für die Gemeinden Warmbrunn, Herischdorf und Cunnersdorf zu verteilen waren. Sonderbarerweise soll Cunnersdorf diesmal von dem größeren Quantum weniger erhalten haben, nämlich 5600 Liter. Aber auch dieses Quantum stimmt nicht mit dem wirklich abgegebenen überein.

Bei der heut stattgehabten Nachprüfung stellt sich heraus, daß Herr Hohberg einen Teil der Hirschberger Magermilchempfänger für Cunnersdorfer gezählt und daß sich daher in Wirklichkeit die Verteilung anders stellt, doch ist das nicht meine Schuld, daß ich dadurch zu einem falschen Schluß kommen mußte, sondern die Schuld trifft Herrn Hohberg, da ich mich lediglich nach seinen schriftlichen Angaben gerichtet habe.

Berner stellt sich nach den jetzigen Aufzeichnungen heraus, daß die auswärtige Molkerei, welche früher täglich 400 Liter Magermilch lieferte, in der letzten Woche nur täglich 200 abgeliefert hat und daß auch bedeutend weniger Vollmilch zur Verarbeitung gelangte, so daß nur auf alle Magermilchempfänger der Hirschberger Molkerei ungefähr 1/2 Liter pro Woche im Durchschnitt kommen. Herr Hohberg gibt an, daß auch ein Teil der Magermilchempfänger 1/4 Liter erhielten und daß auf diese Art sämtliche Magermilch verteilt ist. Es ist nur der Unterschied, daß einzelne nur 1/4 Liter erhielten, während am folgenden Tage andere 1/2 Liter erhalten konnten. Am Uebrigen beäufte ich es, wenn häufig eine gleichmäßigere Verteilung eintreten wird.

Theodor Klaffa.

## Kunst und Wissenschaft.

Grete Wallenburg tanzte am Montag im Kunst- und Vereinshaus. Sie ist schwebende, drehende, trippelnde, springende Ammut. Ammut ist ihre inangebirische, hohe, ebenmäßige Erscheinung; Ammut ist der Oberton in all ihren Darbietungen. Wenn sie herben Schmers, in Schumanns „Erster Verlust“, schauerndem Entsetzen in Schuberts „Der Tod und das Mädchen“, oder auch tollem Uebermut in Schuberts „Scherzo“ und quellendem Humor in Hegers „Burleske“ (Mausch) charakteristische Farben verleiht, so werden all diese Töne doch zuletzt von der Ammut wie mit einem dedenden Sauch überzogen, dah sie verfeinert und gemildert in Erscheinung treten. Wie köstlich wirkte in dieser Weise der Schluß im „Scherzo“! Am schönsten und überzeugendsten wirkt deshalb Grete Wallenburg dort, wo sie nichts als Ammut sein will. Mendelssohns „Frühlingslied“ und Vaderswäcks „Menuett“ waren entzückende Darbietungen. Der Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer; zum Schluß verstummte er nicht eher, bis die Künstlerin das reizende Menuett wiederholte. Frä. Frida Rother führte die Begleitung in trefflicher Weise aus, so daß Musik und Tanz zu einheitlicher Abtmit verschmolzen. In mehreren Solostücken erwies sie sich als technisch aut ausgebildete, auch gut nachempfindende Spielerin, der es aber noch an der persönlichen Note fehlt. Immerhin lohnte es sich, ihren Darbietungen ein aufmerksames Ohr zu schenken. Das wurde aber leider von einer ganzen Anzahl von Besuchern nicht beachtet. Für die mochte wohl Musik ein unangenehmes Geräusch sein, das man mit lauten Reden überönen mühte. Ein derartiges Verhalten verdient einfach den Namen Ungezogenheit. Man muß soviel natürliches Tactgefühl besitzen, um auf diejenigen Rücksicht zu nehmen, denen Augenschmaus nicht das Alleinbedürfnis bei solchen Vorführungen ist.

× Der Erreger der Grippe gefunden. Nach einem Bericht des „British Medical Journal“ ist es einer Anzahl englischer Arzteeärzte bei ihrer gemeinsamen Arbeit in Frankreich gelungen, den Erreger der Grippe und noch einiger anderer Krankheiten festzustellen. Die englischen Aerzte wollen die Erreger des Schüdenarabensiebers, der Grippe und der Kebritis (Nierenentzündung) isoliert und festgestellt haben. Die englischen Aerzte hoffen, daß es möglich sein wird, nach Isolierung der Erreger ein Antitoxin oder Serum zur Bekämpfung aller dieser Krankheiten herzustellen.

ml. Kohlenlager in Schweden. Es ist schwedischen Blättern zufolge, lest festgestellt, daß sich bei Billinge in Schweden Kohlenlager finden. Ihr Heizwert soll 50 Prozent höher als der der englischen Steinkohlen sein. Der Abbau wird wahrscheinlich schon in allernächster Zeit beginnen. Die Förderkosten berechnet man auf etwa 12 Mark für die Tonne.

× Kleine Mitteilungen. Das Münchener Neue Theater wird in diesen Tagen von dem in München lebenden Arzt und Theaterfreund Dr. Gullab Freitag, einem Sohn des Dichters, übernommen.

## Tagesneuigkeiten.

Wieder ein Unglück mit einer Befundenen Granate. In einem Walde bei Döbeln (Sachsen) fanden zwei Knaben eine Revolverkanonen-Granate. Beim Dantieren explodierte das Geschöß und die beiden Knaben, von denen der eine 8 und der andere 13 Jahre alt waren, wurden getötet.

Streikansage der Oberlausitzer Landwirte. In einer von den Oberlausitzer Landwirten am Sonntag in Löbau in Sachsen abgehaltenen Protestversammlung gegen die Maßnahmen der iebigen Regierung wurde eine Entschliegung an die Nationalversammlung in Weimar eingebracht, in der Protest erhoben wird gegen die Behandlung der Landarbeiter und gegen die Bevormundung eines Standes, der im Krieg das Volk vor dem Verhungern gerettet habe. Es heißt darin wörtlich: „Die Landwirtschaft lehnt die Landarbeiterordnung ab. Bisher haben die Landwirte es weit von sich gewiesen, sich mit den Arbeitern auf eine Stufe zu stellen und die Arbeit zu versagen. Wenn aber die Landarbeiterordnung Eingang findet, so wird auch der bäuerliche Besitzer die Arbeit einfach niederlegen. Sie tun es nicht, wie die verheßten Polenarbeiter, sondern weil ihnen im Interesse des gesamten Volkes kein anderes Mittel bleibt.“

Streik von Landarbeitern. In Neulirch, Kreis Marienburg, sind alle landwirtschaftlichen Arbeiter in den Ausstand getreten.

Großer Heringsslegen. Wie dem Hamb. Fremdenbl. aus Cuxhaven telegraphiert wird, sind große Heringss- und Sprotenschwärme vor bzw. in der Außenelbe angetroffen worden. Von zwei Fischerfahrzeuhen sind bereits 2000 Pfund Heringe gelandet. Daraufhin ist die gesamte Seegefishersflotte, die seit längerer Zeit in Bereitschaft lag, zum Fangen ausgefahren. Wieviel wird davon bis nach Schlessien gelangen?

Ein Tanzvergnügen unter dem Schutze von Maschinengewehren. Bezeichnend für die Zustände, die jetzt in Berlin herrschen, ist folgender Bericht in Berliner Zeitungen. In größerem Värmiszenen und nächstlichem Spektakel kam es in der letzten Nacht in der Blumenstraße. Eine Anzahl Angehöriger des Regiments Reinhardt hatte dort in den Brackshäfen Mt Berlin einen Ball veranstaltet. Sonderbarerweise erschienen die Feldgrauen dazu schwerbewaffnet. Sie hatten sogar Maschinengewehre dazu mitgebracht. In dem Ball hatten sich auch Mannschaften der Volks-Marine-Division eingeunden, die an der „Waffenaußstellung“ im Volkshaus Anstos nahmen. Sie holten sich infolgedessen Kameraden aus ihrem neuen Quartier, dem nahegelegenen Marinebauje, als Verstärkung. Zwischen den beiden Parteien kam es zu einer erheblichen Schlägerei, als die Matrosen die Reinhardt-Leute entwaffnen wollten. Das Postfachprüfium wurde telephonisch benachrichtigt und sandte eine Abteilung der Republikanischen Soldatenwehr nach dem genannten Lokal, wo inzwischen einige Schüsse gefallen waren, die zum Glück jedoch niemand verletzten. Die Blumenstraße wurde in ihrem unteren Teile abgsperrt, der Lärm war berartig groß, daß die Vürgerchaft glaubte, es seien wieder Unruhen ausgebrochen. Der Republikanischen Soldatenwehr gelang es, die Differenzen zwischen den Streitenden zu schlichten, worauf der Ball dann seinen „unausgesehen Fortgang“ nahm.

## Letzte Telegramme.

### Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

\* Berlin, 25. Februar. Wie wir hören, wird der deutsch-österreichische Staatssekretär Dr. Bauer bald nach seinem Eintreffen in Weimar, das heute erfolgt, mit dem Ministerpräsidenten Scheidemann über die Grundlagen des Anschlusses von Deutschösterreich an das Deutsche Reich beraten. Ueber die Frage, ob Vertreter Deutschösterreichs als Minister in die Reichsregierung eintreten, wenn auch vorläufig zunächst ohne Portefeuille, wird ebenfalls in der nächsten Zeit entschieden werden. In den maßgebenden Kreisen steht man diesen Gedanken sympathisch gegenüber und die Sozialdemokratie hat schon einen Sitz für die Deutsch-österreichler freigelassen.

### Einmarsch der Keatierungstruppen in das Ruhrrevier.

3 Berlin, 25. Februar. Wie die B. S. berichtet, hat der Vormarsch der Regierungstruppen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet begonnen, da die Spartakisten an mehreren Orten die Bedingungen des Abkommens von Münster nicht eingehalten haben. Die Operationen der Regierungstruppen vollziehen sich in voller Ordnung; die Spartakisten leisten nur wenig Widerstand.

× Berlin, 25. Februar. Die Nachrichten aus dem Ruhrrevier lauten, wie an zuständiger Stelle berichtet wird, durchaus beruhigend. Der Einmarsch der Regierungstruppen vollzieht sich planmäßig und die überwiegende Mehrheit der Arbeiter begrüßt die Soldaten. In Düsseldorf dürfte es allerdings noch zu Schwierigkeiten kommen.

### Generalkreik in Seik.

wh. Seik, 25. Februar. In Seik ruht die Arbeit infolge des Generalkreiks vollständig. Da das Elektrizitätswert die Stromlieferung eingestellt hat, wird der Eisenbahnverkehr, welcher auf elektrisch betriebene Weichen angewiesen ist, nur unter größten Schwierigkeiten aufrecht erhalten. Die Wasserversorgung der Stadt ist eingestell. Die Zeitungen sind infolge des Streiks nicht erschienen. Die Bürgerschaft der Stadt und des Landkreises Seik wollen ihrerseits den Generalkreik proklamieren, um die Wiederaufnahme der Arbeit durch die ausständigen Arbeiter zu erwirken.

### Ausschreitungen in Plauen.

wh. Plauen, 25. Februar. Nach einer Arbeitslosenversammlung gestern nachmittag besetzten bewaffnete Matrosen und Arbeitslose nach Entwaffnung der militärischen Sicherheitskräfte das Rathaus, die Banken, die Post und andere öffentliche Gebäude. Die bürgerlichen Zeitungen sind vorläufig am Ercheinen verhindert.

### Neue Schießereien in Berlin.

3 Berlin, 25. Februar. In mehreren Stadtteilen, besonders in der Nähe der Reichsbank, der Wilhelmstraße und des Zeitungsviertels kam es in der letzten Nacht wieder zu Schießereien, die auf spartakistische Umtriebe zurückzuführen waren. Es sind mehrere Gewehrjageln eingeschlagen. Die Telephonleitung



gen sind von den Spartakisten zerschritten worden. In dem Ver-  
such eines regelrechten Ueberfalles ist es nicht gelungen, da die  
aus Mitgliedern der republikanischen Sicherheitswehr bestehende  
Bewachung der Häuser sofort energisch eingriff.

**Gegen die polnischen Ansprüche.**

wb. Hohenfalza, 25. Februar. Auf den Protest des Deutschen  
Volls- und Arbeiterrates in Hohenfalza ist folgende Antwort der  
Dänischen Staatskommission in Svaa eingegangen: Der Einspruch  
der deutschen Bevölkerung wurde hier verworfen. Wenn alles, was  
deutsch ist, laut seine Stimme für das Deutschtum erhebt und  
späterwills dafür eintritt, muß es gelingen, den deutschen Besitz  
zu erhalten. Freiherr v. Hammerstein.

**Eine Rede Wilsons.**

W Boston, 25. Februar. Neuer berichtet von hier: Wil-  
son und seine Angehörigen wurden auf einem Postboot, auf  
dem sich auch der Bürgermeister von Boston befand, der Wilson  
mit einer Ansprache begrüßte, an Land gebracht. Die Schiffs-  
wachen erlösten und von den Forts wurde Salut geschossen. In  
den Straßen, die Wilson passierte, waren Scharfschützen zur  
Sicherheit aufgestellt. In einer Ansprache sagte Wilson, daß  
er gekommen sei, nicht um Bericht über die Verhandlungen der  
Friedenskonferenz zu erstatten, aber er sei betroffen durch die  
Mißachtung (?) derjenigen, die auf der Konferenz ihre natio-  
nalen Forderungen auseinandersetzten. Wenn die Konferenz  
misglückt, dann sei die Hoffnung der Menschheit auf Frieden  
verlöhrt und die Nationen würden sich wieder feindlich gegen-  
überstehen. Er habe großes Vertrauen in Americas Willen bezüg-  
lich des Völkerverbundes.

**Schiedsgerichtsabkommen zwischen Frankreich  
und Spanien.**

wb. Bern, 25. Februar. Aus Madrid wird französischen  
Zeitungen gemeldet: Nach einer amtlichen Mitteilung wird das  
Schiedsgerichtsabkommen, das zwischen Spanien und Frankreich  
seit 1914 besteht, auf weitere fünf Jahre verlängert.

**Vollschweifengrenel auf Desel.**

wb. Liban, 25. Februar. Wie die deutsche Gesandtschaft mit-  
teilt, ist die Insel Desel durch estnische Truppen zurückerobert  
worden. Leider haben die Vollschweifigen den reichsdeutschen Se-  
retär des Beauftragten der deutschen Gesandtschaft auf Desel,  
Krupp, mit seiner Frau, sowie viele Esten und Deutschbalten er-  
mordet.

**Berliner Börsenbericht.**

wb. Berlin, 25. Februar. Im Vergleich zu gestern hatten die  
Geschäfte an der Börse wesentlich an Umfang nachgelassen. Am  
Montanmarkt wurde nach der gestrigen stark-n Steigerung ver-  
schiedentlich realisiert, sodas bei Schwankungen sich leichte Kurs-  
nachlässe erzeigten. Etwas höher von diesen bleiben nur Mannes-  
mann. Die übrigen Gebiete waren sehr vernachlässigt bis auf  
Eisenschwefel mit sechs und Deutsche Kali mit sechsprozentiger  
Steigerung unter sprunghafter Steigerung der Dreifeln- und  
Koppel-Aktien angeblich infolge großer Aufträge. Türkische La-  
baktien blühten ihre aktive Erhöhung wieder ein. Niedriger  
waren auch Orientbahnaktien. Sonst konnten sich ausländische  
Aktienwerte im Kursstand behaupten. Heimische und österreichisch-  
ungarische Renten blieben nach den gestrn erlittenen Verlusten  
stabil.

**Haarnetze**  
werd. noch teurr., biete an  
Haubenetze,  
1 Dbd. 17, 1/2 Dbd. 9 M.,  
Stirnnetze,  
1 Dbd. 21, 1/2 Dbd. 11 M.,  
bei Vereinsendung b. Be-  
trag, Nachn. 60 S. mehr.  
Bei Bestellung bitte Farbe  
angeben.  
E. Meißner, Leipzig-  
Pödenau, Marktstraße 5.  
Hiebertverkäufer Rabatt!

**Grammophon**  
mit 10-Pla.-Einwurf, ge-  
braucht, gut erhalten, ver-  
kauft preiswert  
Kaufmann Albrich, Schrägüber  
d. Hirschberger Brauhaus.

**Schreibmaschine**  
gehör. u. gut erh. z. k. ges.  
Off. u. E. 731 an d. Exped.  
d. Bl. erb.

**Gebrauchter, größerer  
Kinder-Leitwagen**  
zu kaufen gesucht.  
Dittmar, Buchh., Krumm-  
hölzel 1. A.

**Alte Geige**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter M 551  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Gehr. dl. Schreibstisch**  
zu kaufen gesucht. Off. m.  
Preis unter T 722 an die  
Expedition des „Boten“.

**Ein n. gut erh. Geschäftswagen**  
w. zu kauf. gesucht.  
Angebote an Paul Taub-  
mann, Langwasser, Krz.  
Löwenbera.

**Gut erh. schw. Militär-  
Krauthose** zu kaufen gef.  
Angebote mit Preis unt.  
M 738 an den Boten erb.

**Krauthose** und Blumentisch  
zu verk. Sellerstraße 23, 1.

**Bessere Altertümer**  
kaufe unt. M 804 „Bote“.

**Trock. Kohlen Schlacke**  
kann kostenlos abgeholt  
werden. Zahle für zwei-  
spännige Fuhr 1 Mark  
Trintgeld. Hedwigsbad.

**Neue Schnürschuhe,**  
Gr. 44. Buchtenl. zu verkf.  
Hollenbainertstr. 2. I. L.

**Kauf neue schw. Damen-  
Sommerhüte u. Trauerh.  
m. Schleier a. vl. Gunners-  
dorf, Warmbrunnerstr. 47d**

**Reißwoll. Braut- oder  
Konf.-Kleid** und weiße  
Glacé-Daubschleife zu verk.  
Linfest. 15 a. I. r.

**Adress!**  
2 gt. erh. engl. Drehrollen,  
eine davon mit elektrisch.  
Motorbetrieb, zu verkauf.  
Greiffenberger Straße 32.

**Zu kaufen gesucht:**  
Gut erh. hell. Bettgest. m.  
N. dal. Sofa o. Chaisel.  
Kommode u. Spiegl. Off.  
u. D 774 an den Boten.

**Ein Paar kompl., gut erh.  
Spitzkammgeschirre** für  
mittlere Pferde zu kaufen  
gesucht. Offerten unter  
W 791 an den Boten erb.

**Goldene Uhr, Silber und  
Steine zu kaufen gef. Off.  
unter K 802 an den Bot.**

**Gebrauchter Teppich**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
N 805 an den „Boten“.

**Achtung! Achtung!**

**Piano**  
oder einen gut. Flügel  
kauft und erbittet Angeb.  
E. Wahn, Polizeisergeant,  
Landeshut, Stodhausstr. 14

**Holzstoll-Fabrik**  
am Döber zu kaufen gef.  
unter J 801 „Bote“.

**Damenschuhe,**  
Gr. 37, zu kauf. gef. Off.  
K K an den „Boten“ erb.

**Steyppdecke,**  
Sporthose, Sporthenden,  
für 14jährigen Knaben,  
alles gut erhalten,  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter L 759 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Wied-Apparat**  
sow. Wedgläser, gut erh.,  
werden zu kaufen gesucht.  
Off. u. N 739 a. d. Boten.

**Gebrauchte Blumentöpfe**  
kauft zu höchstpreisen  
Tschornische Gärtin, Warm-  
brunn, Giersd. Str. 196.

**Kücheneinrichtung**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
F 754 an d. „Boten“ erb.

**Leindenstämme**  
von 40 cm Durchmesser  
aufwärts lauft  
**Holzschneidmühle**  
Warmbrunn.

**Pferdehaare**  
kauft zu höchsten Preisen  
**Bürstenfabrik Nitsch,**  
Zauer. Fernspr. 102.

**Gebrauchte, eiserne, kleine  
Gartendank**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
W 769 an d. „Boten“ erb.

**Nur f. gt. erh. Anzug f.  
schl. Person zu kaufen gef.  
Off. T 766 an d. „Boten“.**

**2-3 Treibriemen,**  
60-70 mm breit,  
5-12 m lg., zu kauf. gef.  
Franz Göbel, Dienfabrik.  
Suche einen getragenen,  
besseren Anzug,  
Größe 1,70, zu kaufen.  
Ang. unt. N 783 an Bote.

**Größere Holzstoffabrik**  
zu verkaufen.  
Teilhabserschaft möglich.  
Angebote H 800 „Bote“.

**Gutes, schwarzes Kleid**  
(Friedensware),  
auch f. Konfirmand. pass.,  
und Kapothüte  
preiswert zu verk. Neukere  
Burgstraße Nr. 21, II.

**Schwarzer Gehrod-Anzug**  
für kleine Figur  
zu verkaufen  
Gericshd., Salzbrücke 191.

**Größerer eiserner Ofen,**  
dreier. Rindern. bill. a. vl.  
Gunnersdorf, Dorst. 30.

**Zu verkaufen**  
Küchensch., hell, Haus-  
apothekenschränkch., dunk.,  
C-Marinette mit Glas,  
B-Trompete,  
Säuwengelpumpe,  
verstellbare Rollschalosse.  
Paul Grigner, Markt 47.

**Arbeitsstisch,**  
Zuschnidebohle, 1 Paar  
Gebirgsschürschuhe 43,  
Schnürschuhe 25, Kleider-  
schrank zu verkaufen  
Giersberg, Sand 2, part.

**Gut erhaltener  
Konfirmanden - Anzug**  
zu verkaufen.  
Bartsch, Dohentwiese 28.

**Omnibus**  
mit Patentachsen, wenig  
gefahren, zu verkaufen.  
Zu erfragen in Liebau  
l. Schles., Trautenauer  
Straße Nr. 19.

**Großer, 12teiliger  
Kaninchenstall,**  
fast neu, zu verkaufen.  
Max Carstedt, Warmbrunn  
Hermshorfer Straße 23.

**Frühlingskostüm**  
od. -Jade, schlichte Form,  
zu kaufen gef. Off. U 767  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Alte  
Konzertgeige**  
herorragender Klang,  
sodort zu verkaufen  
**Hotel „Meißnergrund“**  
Wolfshau.

**Fast neue, ausgehende  
Geireide-Haumaschine**  
für 700 M. zu verkauf. b.  
Gutsbesitzer Werner,  
Neufennik.

**Zu verkaufen**  
hellbr. Offizier-Sattel und  
Saugzeug  
(Kandare und Trense),  
fast neue Einheitsmühe  
(Größe 56),  
Geige mit Kasten u. zwei  
Bogen

**Gericshdorf Nr. 8, part. L**  
Haltestelle Scholzenberg.

**Gleichstrommotor,**  
1/2 P. S., 220 Volt, ohne  
Anlasser, zu verk. Preis  
330 M. Off. unt. L 781  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Hausanangel,**  
gut gebaut, passd. f. Haus-  
u. Landwirtschaft, zu verk.  
M. B. Gierstl, Giersberg,  
Auenstraße 3.

**Fast neu. Burschenanz.**  
und 1 Paar Gummistiefel  
für Wasserwede zu verkf.  
Off. S 787 an d. „Boten“.

**Ladeneinrichtung,**  
fast neu, weiß lackiert,  
1 Regal mit 6 Glaschle-  
betüren. 4.40 m lg., Ober-  
teil 1.65 hoch, 0.50 tief,  
Unterteil mit Schiebetür.,  
6 Schubkästen. 0.88 hoch,  
0.55 tief. 1 Ladentisch  
4.40 lg., 0.85 hoch, 0.63 t.,  
mit Schiebetür. u. Schub-  
kästen. Ist sof. preisw. zu  
verkaufen. Angebote u.  
F 798 an den Boten erb.

**Heute** Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungens** zeigen hoch erfreut an  
**Max Tichauer und Frau Wally geb. Peter.**  
 Hirschberg I. Schl., 25. Februar 1919.

Heute vormittag wurde plötzlich durch **Schlaganfall** unser lieber Amtsbroder, **Herr Pastor**  
**Erich Gebhardt**  
 in Wang  
 mitten aus seiner Wirkungszeit von Gott abgerufen.  
 Er fand im 58. Lebensjahre und 32. Amtsjahre. Seit 1902 war er Pastor in Wang. In unermüdlichem Eifer hat er trotz eines jahrelangen Leidens seiner Gemeinde als Seelsorger und weit über den Rahmen des geistlichen Amtes hinaus gedient. Er war der treuesten einer. Sein Glaube an seinen Gelöbten und Erlöser war seine Kraft. Es bleibt ihm unvergessen, was er auch uns gewesen ist. **„Leben wir, so leben wir dem Herrn. Sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“** Röm. 14. V. 8.  
 Etosdorf, den 22. Februar 1919.  
 Die evangelischen Geistlichen des Kirchenkreises Hirschberg,  
 Sembb. Superintendent.

Heute nachmittag 4 Uhr ist unsere geliebte **Schwester und Tante,**  
 **Frau Dr.**  
**Auguste Schreiber**  
 geb. Kuprecht  
 in Hirschberg (Schles.), Kaiser Friedrichstr. 14, nach kurzer Krankheit an Herzschwäche im gealterten Alter von nahe 82 Jahren sanft verschieden.  
 Schmerzhaft zeigen dies an  
**Frau Clara Aegidi geb. Kuprecht**  
 und Familie,  
**Frau Kreisrätin Hedwig Reinsch**  
 geb. Kuprecht und Familie,  
**Geschwister Hartmann.**  
 Suedlau und Bad Münsberg, d. 23. Febr. 1919.  
 Krankeenden dankend abgesetzt.  
 Beerdigung: Freitag, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr in Adelsdorf, Kr. Goldberg - Bahndorf.

Sonntag abends 10<sup>1/2</sup> Uhr erlöste ein sanfter Tod von ihrem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter  
**Karoline Schön**  
 geb. Gelsler.  
 Die trauernden Kinder.  
 Straupitz und Johannistal, den 24. Febr. 1919.  
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 1<sup>1/2</sup> Uhr von Straupitz Nr. 69 aus.

Durch Gottes Willen entschlief heute infolge Schlaganfalles mein geliebtes Weib, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
 Frau  
**Selma Höckel**  
 geb. J u f t.  
 Um stille Teilnahme bittet in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen  
**C. Höckel,**  
 Gärtner.  
 Warmbrunn, den 24. Februar 1919.  
 Beerdigung: Freitag nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr vom Trauerhause aus.

Nach längerem Leiden verschied am 22. ds. Mts. unser Freund und Kollege, der  
 Lokomotivführer a. D.  
**Wilhelm Graff**  
 Inhaber des Kronenordens 4. Kl.  
 Durch seinen aufrichtigen, ehrenhaften Charakter erfreute sich der Verstorbenen allgemeiner Achtung und Verehrung und bewahren wir ihm für alle Zeiten ein ehrendes Andenken.  
 Die Lokomotivführer und Angewandten der Station Hirschberg.

**Bürger Hirschbergs!**  
 Wer eintritt  
 für gegen  
 gleiches Wahlrecht für einseitige Partei- und Klassenherrschaft, gerechte Steuerverteilung, Verschleuderung öffentlicher Gelder, äußerste Sparsamkeit, Diätenmishwirtschaft, gesunde Weiterentwicklung hemmungslöse Neuerungsucht  
 in der städtischen Verwaltung,  
 wählt am Sonntag die Liste  
**Wenke - Maul - Ablass.**

**Zuckermarken**  
 für Monat März werden im städt. Lebensmittelamt, Briefkasten 1, abgegeben:  
 Donnerstag, den 27. Febr., vorm. von 8<sup>1/2</sup>—10<sup>1/2</sup> für die Umtauschbezirke 1 und 2, vorm. von 11—1 für die Umtauschbezirke 3 und 4, nachm. von 3<sup>1/2</sup>—5<sup>1/2</sup> für die Umtauschbezirke 5 und 6,  
 Freitag, den 28. Februar, vorm. von 8<sup>1/2</sup>—10<sup>1/2</sup> für die Umtauschbezirke 7 und 8, vorm. von 11—1 für die Umtauschbezirke 9 und 10, nachm. von 3<sup>1/2</sup>—5<sup>1/2</sup> für die Umtauschbezirke 11 und 12.  
 Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage der Hausliste und Brotkarte.  
 Hirschberg, den 25. Februar 1919.  
 Der Magistrat.

**Cunnersdorf.**  
 Wegen eingehender Reparatur wird die Straße nach Gotschdorf für den Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres gesperrt.  
 Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die Dorfstraße.  
 Der Amtsvorsteher.

**Straupitz.**  
 Für die Gemeindevertret. Wahlen am 2. März sind folgende Wahlschlüsse in folgender Form zugelassen:  
 A.  
 Karl Ransitz, Buchbruder, Franz Krause, Arb.-Sch.  
 B.  
 Dr. Friedrich Ernst, Fabrikbesitzer, Hermann Fischer, Gutbesitzer.  
 C.  
 Karl Richter, Flugweiser, Heinrich Brömberg, Stellenbesitzer.  
 Straupitz, d. 24. 2. 1919.  
 Der Wahlausschuss.  
 Alles Nähere in den Wahlhängen.

Seitens des Gemeindevorstandes sind Verhandlungen wegen der Einrichtung einer höheren Privatschule i. Krummhübel eingeleitet worden. Wir suchen alle Eltern im Krummhübel, Bräunenberg, Wolfshau, Quersieffen u. Umgegend, welche ihre Kinder einer solch. Schule zuführen wollen, bitte bis zum 8. März d. J. diese Kinder schriftlich bei uns anzumelden.  
 Wir machen die Eltern auf die Bedeutung der Sache aufmerksam u. bitten, energisch für das Bessere zu wirken.  
 Wenn etwas Gutes zu Stande kommen soll, muß uns die Eltern ganz entschließen unterstützen.  
 Krummhübel, 24. 2. 1919.  
 Der Gemeindevorstand,  
 Herlich,  
 Bürgermeister a. D.

**Gemeindevertreterwahl Krummhübel.**  
 Die Liste der Gemäßigten ist an den Aufschlagsstellen bekannt gemacht.  
 Krummhübel, 24. 2. 1919.  
 Der Gemeindevorstand.  
 Die Person, die dem morgen um 11 Uhr die Sand nach Eulenberg Nummer 1, wird abgeben, dieselbe gegen Belohnung abzugeben  
 Sand Nr. 39 a.  
 Kleinen Brillant tauscht gegen größeren um. Off. unter L 803 a. d. Boten.

**Der Feuerbestattungs-Verein Hirschberg**  
weist darauf hin, daß nur auf leibwillige  
Versäuna die Einäscheruna hier statt-  
finden kann. Ausfertigung erfolgt bei Volkst-  
schreiber Doppe, Stadthaus, und Friedhofs-Inspektor  
Welsch, Krematorium.

**Lichte.**

Auf die Marke Nr. 14 der städt. Petroleumkarte  
werden von den Händlern 2 Kerzen abgegeben.  
Magistrat Hirschberg.

**Feuerlöschdienst.**

Das Verzeichnis der vom 1. Januar 1919 ab in  
dieser Stadt zum Feuerlöschdienst Verpflichteten liegt von  
heute ab im Polizeiamt (Stadthaus) zur Einsichtnahme aus.  
Hirschberg i. Schl., den 20. Februar 1919.  
Der Magistrat.

**Freiwillige Versteigerung.**

Am Donnerstag, den 27. d. M., nachm. 2 Uhr  
werde ich auf dem Hofe der Expeditionfirma Sachs  
& Söhne, Bahnhofstraße:  
1. Nr. Parille Naturdünger (ca. 10 Fuder)  
mitbietend gegen Barzahlung versteigern.

**Otto Lohde,**

Rechtsanwalt und öffentlich angez. Versteigerer f. Stadt  
und Kreis Hirschberg, Warmbrunnerstr. 12 a.

**Wegen Auflösung des Haushaltes**

Verkaufe ich  
Donnerstag, den 27. Febr., früh 9 Uhr,  
Küchenschrank, Glaservante, Affenkrant, Stuhl,  
Schreibtisch, Schränke, Sofa, Tische,  
Küch. Badestuhl mit Dien. Uhren, Lampen, Glas,  
Küchengeräte u. v. a.

**M. Vogt, Kantor a. D.,**  
Warmbrunnerstr. 19. part.

**Künstliche Zähne, Plomben,**  
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.  
**Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63**  
bei Kaufmann Vangerow.

**Kartoffelpülpe.**

Meiner werten Kundschaf zur Nachricht, daß die  
Verwendung wegen Lokomotivmangel bisher nicht erfolgen  
kann. Entfallen, diese W die, wird bekannt gegeben.  
**Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).**

**Dr. Bueneckern.**

Die noch bei den Sam-  
melstellen lagernd. Buch-  
staben sind zu Abnahme  
zu sehr ungenügend bei  
Kriegswirtschaftsstelle,  
Kriegswirtschaftsstelle, Pres-  
sungsstelle 38, zur  
Verkaufung zu bringen.  
Breslau,  
den 18. Februar 1919.  
**Kriegswirtschaftsamt**  
für Schlesien.

Repar. v. Sinnerarb.  
werden angenommen. Off.  
H 78 an den „Boten“.  
Ende dauernd laufende  
Reparaturarbeit, zu über-  
nehmen. Off. G 777 Bots.

**Räturn!**

Auf die Annonce meines  
Mannes W. Renner in  
Dannowitz (Nr. 46 des  
„Boten“) a. Erwiderung,  
daß ich noch nicht nötig  
gesehen habe, etwas auf  
seinen Namen zu borgen;  
im Gegenteil habe ich ihn  
die ganze Kriegszeit über  
mit Geld und and. Sachen  
unterstützt.

Gertrud Renner,  
Warmbrunn i. R.

Abhanden gef. Sonntag,  
den 23. Febr., ein gold.  
Kreuz mit e. Amethysten,  
ein liebes Andenken. Der  
eheliche Finder wird geb.,  
es gegen Bel. im Chris-  
tlichen Hofsta. Prom. 37.  
im Büro abzugeben.

**K-E-G Für Kriegsgetraute! K-E-G**

**100 Wohnungseinrichtungen**

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern  
der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.  
**Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19**

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:  
**Tischlerobermeister Rüger, Tischlermeister Kallinich,**

**K-E-G** Mühlgrabenstr. 29. **K-E-G** Hellerstrasse 27. **K-E-G**

**Nachlaß-Versteigerung.**  
Donnerstag, 27. Febr.,  
vorm. 10 U., soll Hospitalk-  
str. 27, II, ein geringerer  
Nachl. e. ält. Fräul. u. zw.  
Sofa, Kleiderschr., Buffet,  
Reiseforb, 1 alte Säulen-  
Standuhr, Kommi., einige  
Wäsche, Kleidungsstücke,  
Hausgeräte u. a. m., meist-  
bietend versteigert werden.  
Josef Tost,  
beid. Sachverh., Taxator,  
Versteig. f. Stadt u. Kreis  
Hirschberg, Neub. Burgstr.  
Nr. 3. Telefon Nr. 446.

**Verloren!**  
Goldener Ehering,  
gez. 1. 10. 17 M. P.,  
in der Stadt verloren.  
Gegen Belohn. abzugeben  
im Fundbüro  
Polizei-Verwaltung.

**Verloren!**  
Brieftasche mit 40 Mark  
u. verschied. Papieren von  
Ed. Schilden bis Sonntag  
verloren. Geg. gute Be-  
lohn. abzugeben. b. Postamt  
G. Grimmig, Sonntag 155.  
Neugeb. Kind wird in  
lieberv. Pflege gegeb. Off.  
G 755 an d. „Boten“ erb.

**Gewissenhafte  
Privatstunden**  
erteilt Volksschullehrer.  
Geft. Aufträge unt. K 758  
an d. Exped. d. „Boten“.

Wo kann junge Frau  
das Kränzebinden gegen  
Bezahlung erlernen? Off.  
u. V 768 an d. „Boten“.

Wer nimmt einen 9 jähr.  
geweck. Knaben, mütter-  
los, in Pflege od. als eig.  
an, womögl. in Landw? Off.  
u. T 744 an die Ex-  
pedition des „Boten“ erb.

**Streng reell!**  
Jünger Mann, 27 J. a.  
(Landwirt), sucht Mädch.  
oder Kriegserwihwe zwecks  
Hät. Heirat kann a. lern.  
Geft. Angebote u. B 706  
an die Geschäftsstelle des  
„Boten“ erheben.

Anständ. Mädchen, Mitte  
20er J., ein. Tocht., mit  
Berm., möchte mit besser.  
Herrn in Briefw. treten  
**zwecks Heirat.**  
Mittlerer Beamter oder  
Professionist bevorzugt.  
Offerten mit Bild unter  
R 742 an die Expedition  
des „Boten“ zu richten.

Jünger, solider, anstän-  
d. u. selbständ. Handw., ev.,  
mittlerg., 30 J., m. schön.  
eig. Heim, wünscht anst.  
wirtsch. Verh. ang. Erich.  
Alter 24-30 J., mit etw.  
Bermö., zwecks Heirat  
kennen zu lernen. Krieges-  
witwe mit Kind n. aus-  
geschlossen. Offerten mit  
Bild unter G 773 an die  
Expedition d. „Boten“ erb.

Zwei kurz vor der Ent-  
lassung stehende Feldgar.  
wünschen mit Damen im  
Alter von 20 bis 23 J. in  
Briefw. zu tr. zw. Heirat.  
Nur ernstgemeinte Offen-  
ten mit Bild, welches zur-  
rückgesandt wird, unter  
A O 4. Kompanie 5/34,  
Sagan, Gastwirts- oder  
Lohnwirtschöcher bevor-  
zugt.

**Streng reell!**  
Fleischer, 29 J., evang.,  
nicht unverm., a. d. Felde  
zurück, w. mit ia. Dame  
zw. Heirat bekannt zu w.,  
am liebsten wo Gelegen-  
s. Einheirat in Fleischerei  
oder Gastwirtschaft abot.  
Etw. Berm. verw. Hrbf.  
Anerbieten bei gegenseit.  
Diskretion, womögl. mit  
Bild, w. zurückgef. wird,  
unt. A 727 an den Boten  
erheben.

**Kur erntgemeint!**  
Jung., kräftiger Mann,  
Mitte 20er J., sucht Be-  
heiratung zwecks bald.  
Heirat, am liebsten Ein-  
heirat in Landwirtschaft.  
Junge Witwe nicht aus-  
geschl. Off., wenn mögl.  
mit Bild, welches bald  
wied. zurückgesandt wird,  
unter Z K 222 an die  
Annonc.-Exp. W. Kriebel,  
Görschberg i. Riesengeb.

Geschäftsm., Fleisch., gef.,  
Alt. 36 J., Junggel., sucht  
u. tücht. Frau od. Mädch.  
in Verkehr zu tret. zwecks  
Heirat. Berm. erw. zw.  
Selbst-Mach. Einb. erw.  
Such. w. nur gt., tücht.  
Frau (auch m. Kind) od.  
Mädch. Zuschr. u. A 771  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Jg., anständige Dame**  
wünscht mit ebenf. Herrn  
in Bekanntschaft zu treten  
zwecks Heirat.  
Offerten unter R 764 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jünger Mann, 26 J. a.  
(Kaufmannslehrling), w.  
Mädch. zur Einheir. kenn.  
zu lern. Berm. erw. Off.  
mit Bild, w. zurückgef. w.,  
unter G 707 an die Ge-  
schäftsstelle des „Boten“  
erheben.

Witwe, 30 Jahre alt, m.  
eig. Heim u. etw. Erpar-  
nissen, wünscht die Bekan-  
ntschaft des Herrn zwecks Heirat.  
Off. H 766 a b „Boten“.

Jg., intellig. Geschäfts-  
mann (Schank, blond, 24  
Jahre) sucht ebensolche  
Dame kenn. zu lern. zw.  
bald. Heirat. Nur vermög.  
Damen woll. sich meld. u.  
B 759 Bote. Su. Distr.  
Bild erwünscht.

Aus dem Deerebienst  
entlassen.  
bitte ich mein Geschäft  
wieder mit Aufträgen  
freundlichst zu unter-  
stützen.

**E. Maruhn's  
Malergeschäft.**  
Ober-Kaltenhain,  
Nr. Schönau a. d. Rabb.  
**Gelben Saalfelder  
Speisemöhren-  
Same,**  
hohe Keimfähigkeit,  
a. Pund 30 M., hier an  
Aubert, Getreidegeschäft,  
Dersdorf.

2 gubr. Jag.-Extramütz.  
(Kr. 56) zu verk. Krebs,  
Straubiser Straße 25.

**Ein Militär-  
Fahrzeug**  
mit Stahlraben  
zu verkaufen.  
**L. Wallisch,**  
Warmbrunn.

Gut erhaltener  
halbgedeckter Wagen  
billig zu verkaufen  
Feldschlösschen  
Büchwald i. R.

Gut erh. Sportanzug zu  
verk. Braunplatz 1, part. r.

Ächtung!  
Runder Tisch, electr. Zug-  
lampe preisw. zu verkauf.  
Bismarckstraße 12.

Blaue Chemisette,  
Schwarzes Konstr.-Kleid  
zu verkaufen Gunnersdorf,  
Friedrichstraße 2a, pt.

Kölg. s. v. Wilhelmstr. 72a

Gut erhalten. Brantanzug  
zu verkaufen  
Ndr.-Petersdorf i. R. 45  
(im Anbau).

**Älter - Schreibmaschine**  
mit Tabulator zu verkauf.  
Weskan. Leinenweberei.

Grammophon m. 12 Pl.,  
gut erh., s. v. Gunners-  
dorf, Bahnhofstr. 11, 2 Tr.

2 Paar Herrenschürzen,  
1 Paar schwarze Hosen  
mit Weste,

1 Sportwagen zu verkaufen  
Breslauer Hof, Hinterhs.

Neue seid. Bluse m. Hand-  
tid. s. v. Schützenstr. 32a.

Extraktiel  
und neue Schürzen,  
Gr. 28 u. 29, verk. Seifert,  
Warmbrunner Straße 14.

Bellgrauer Offiz.Mantel  
zu verkaufen Gunnersdorf,  
Dorfstraße 7,  
neben dem Landhause.

Ein f. n. bl. Damenrod  
w. Lederk. h. s. v. Gun-  
nersdorf, Dorfstraße 146.

6 Wiener Stühle, hell  
zu verkaufen Grunau 81.

**2 Fuchsbülge (Stpr.)**  
zu verkaufen.  
**Robert Riechel,**  
Bühn i. Schl.

Christen-Schänken,  
1,27 m hoch, Eisen, zwei  
Stahlfäden. Neuer Eisen.  
Pfir. Kleberdraht zu  
verkaufen. Off. u. G 799  
an den „Vote“.

Eine Kinderbettstelle  
zu verkaufen bei Bett,  
Straubiser Straße 28, I.

Schwarzer Pelstragen mit  
Ruff sowie Schm. Astrach-  
Zadett, fast neu u. mod.,  
lof. zu verk. Offert. unt.  
W 747 an d. „Vote“ erb.

**Ein Paar Schaltstiel,**  
neu, Gr. 27, zu verkaufen.  
A. V., Gunnersdorf,  
Dorfstraße 22.

**2 Pianos,**  
neu, wenig gebraucht sind  
preiswert zu verkaufen.  
B. Guder, Hirsberg,  
Schützenstraße 6/7.

Kinderwagen und Kinder-  
korb zu verkaufen  
Berischdorf i. R. Nr. 126.

Zu verkaufen:  
Ein Fahrrad Preis 250 Mk.  
„Browning“ 150  
3 Stück sehr gute Bienenvölker  
à 250 Mark.  
Angebote unter P. 741  
an die Expedition des „Vote“.

**Sammlung  
alter Ansichten**  
aus dem Riesengebirge (schöne  
kolor. Kupfersche aus den  
Jahren 1650—1830), prächtige  
Kollektion, zu verkaufen.  
Paul Hilde-Brandan,  
Grunaerstraße 19.

Gut erh. Nähmaschine  
für Hand- und Fußpedal.  
verkauft  
Bruno Schnabel,  
Erdmannsdorf i. Rieseng.

**Elektrisches Piano**  
(Friedensware), neu, mit  
Nebeninstrumenten, preis-  
wert zu verk. Zuschr. u.  
O 729 an d. „Vote“ erb.

1 Sommer, 1 Winter-  
Paletot zu verk. Stons-  
dorfer Straße 18, 2 Tr. I.

Dunkles Herren-Jadett,  
fast neu, preisw. zu verk.  
S. Schuster, Braupl. 1, II.

Kristall-Brunnspiegel,  
45x60 cm, zu verkaufen  
Promenade 20b, II.

2 Konf.-Zag., bl., m. Bütt.  
zu verk. Bahnhofstr. 25.

**Ächtung!**  
**30 Ztr. gelbe Runkel-  
rüben**

sind sofort zu verkaufen  
Ndr.-Tschischdorf Nr. 89.

Sommerkleiderstoffe  
empfehle  
Jof. Engel, Warmbrunn.

**5000 Mark**  
Betriebskapital sucht reell.  
Ehepaar gegen gute Ver-  
sicherung für Fremdenpens.  
in hies. Geg. Vollständige  
Sicherh. wird geg. Ange-  
bote unter V 790 an d.  
Erped. des „Vote“ erbet.

10 000 Mk. auf Landw.  
i. l. St. s. l. 4. 1919 zu  
bergeb. Offert. u. L 737  
an den „Vote“ erbeten.

**Kaufe**  
**ausländisch. Papiergeld**  
u. zwar belg., franz., engl.,  
amerikan., russ., rumän.,  
öster., poln., türk. zc. Ge-  
naue Angaben der Sorten  
erbittet B. Zach, Breslau,  
Friedrich Karlstraße 19.

Wer leiht einem Beamten  
10 000 Mark  
zum Ankauf eines Grund-  
stückes à 1. 4. od. 1. 6. 19.  
Pünktliche Zinszahlung.  
Ang. u. F 776 a. d. Vote.

**Geld** i. jed. Höhe!  
auszuleihen!  
Hypothek-, Ankauf-, Verkauf-,  
-Beteiligung.  
**Gebrüder Friebe,**  
Breslau 8, Klosterstraße 4.

**20 000 Mark**  
per sofort gef., als Sicher-  
heit liegt Hypothekendrief  
von 23 500 Mk. zu 5 Proz.  
Off. O 751 an d. „Vote“.

10 000 Mark auf 1. Hyp.  
zu 5% möglichs bald od.  
1. April auf auszab. gesch.  
Unternehmen ges. pünkt-  
liche Zinszahlung mög-  
lichst. Angebote u. B 728  
an den „Vote“ erbeten.

10 000 Mk. s. l. Stelle b.  
oder später zu vergeben.  
Gest. Angebote unt. R 720  
an den „Vote“ erbeten.

**4% - 4 1/2% Gelder**  
habe auf 1. Hypothek. auf  
Wäsen u. Wohnhäuser an-  
zuleg. Genauer Ang. unt.  
V 724 an d. „Vote“ erb.

**15 000 Mark**  
sind zum 1. April, womgl.  
auf Landwirtschaft zu ver-  
geben. Anfrag. unt. 100  
postlagernd Hirschbach erb.

4 bis 6 Morgen Wiese  
oder Acker  
an d. Friedrichs-Allee od.  
dort in der Nähe bald zu  
kaufen ges. Gest. Angeb.  
mit Preis S 743 „Vote“.

**Strabsamer Kaufmann,**  
der Infolge des Krieges  
seine Existenz verlor, hat  
möchte sich wieder selbst.  
machen und bittet daher  
edel denkenden Herrn oder  
Dame um pekuniäre Unter-  
stützung. Gest. Offert.  
unt. V 746 an die Erped.  
des „Vote“ erbeten.

Ein- oder Zwei-Familien-  
haus mit Garten,  
auch event. gutes Zins-  
haus bei hoher Ans. sob.  
w. mögl. s. l. ges. Garotte,  
Gunnersdorf, Dorstr. 200a.

Beteilige mich m. ca. 7000  
Mark an einem rentablen  
Geschäft. Off. u. Z 792  
an d. Erped. des Vote.

**Kriegsausleihe** in jeder Höhe auch  
gegen bar Hans Hindorff,  
Breslau V, Schwednitzer Stadigr. 16, Tel. 6290

**Bäckerei**  
zu pachten oder Wäter zu  
kaufen gesucht. Einheirat  
in solche oder and. Gesch.  
oder Landw. angen. Off.  
unter D 730 a. d. Vote.

1 H. Haus mit Kolonial-  
warengeschäft, gute Lage,  
im Hirschberger Kr., wird  
zu kaufen gesucht. Offert.  
mit Preis und Anzahl-  
unter G 733 an die Er-  
pedition des „Vote“ erb.

**Wäser. Landwirtschaften**  
in jeder Größe, Wäsen,  
Land-, Forst- und Gast-  
häuser usw. werb. käuflich  
bei mir gesucht; bitte um  
Angebote, schnellste Ver-  
kaufsbefehle. strengste  
Diskretion. Grundstücks-  
Agentur Hugo Helm,  
Breslau 2, Bohrauerstr. 47.

Zu kaufen od. zu pacht.  
gekauft f. l. Okt. 1919 od.  
1. 1. 1920 Haus mit min-  
dest. 10 Zimmern, reichl.  
Nebengeb. Bab, Gas,  
electr. L., groß. Gart., in  
Hirschb. od. Umgeb. Ang.  
u. Z 660 an d. „Vote“.

**Verkäufe** v. städt.  
u. ländl.  
Grundstücken, besorgen  
schnell und ohne Vorschuss  
**Gebrüder Friebe,**  
Breslau 8, Klosterstraße 4.

**Bäckerei,**  
altes, gutes Geschäft, Bor-  
ort von Görlitz, sofort od.  
später zu verpachten, evtl.  
auch mit Grundst. für  
36 000 Mk. zu verkaufen.  
Gest. Offerten unt. J 637  
an d. Erped. d. „Vote“.

Besonderer Umstände  
halber verkaufe meine  
neueb. Landwirtschaft,  
46 Hekt., v. Gehölt aus-  
gebend, mit ar. Gemü-  
se- u. Obstgärten, viel neues  
Inventar u. guter Vieh-  
bestand, electr. Licht und  
Kr., 2 Wohn. s. vermiet.  
aut. Wasser in Haus und  
Küche, Bahnlat. a. Orte.  
D. Sawank, Grunau 183.

Wer verkauft beimael.  
Krieger zw. Gründung e.  
Existenz H. Landwirtschaft  
oder Gängen mit einla.  
Morgen Land?  
Gest. Offerten unter  
F 710 an die Erpedition  
des „Vote“ erbeten.

**Fabrikant**  
wünscht möglichs tätige  
Beteiligung an gutem  
Unternehmen mit ca. Mk.  
30 000. Offerten unter  
T 788 an den „Vote“.

Wer durch billigen An-  
kauf m. Hypothek einen  
**Ziigelei**  
mit landwirtsch.  
erwerb. will, wende l. an  
B. Streder, Oberlepp-  
dorf bei Landeshut.

**Landwirtschaft,**  
20-30 Morgen, zu land-  
oder pachten gesucht  
oder ohne Inventar. Off.  
mit Preis an  
Gustav Fleischer,  
Maysdorf Nr. 72.

Ende od. 1. April  
**gutgehendes Gasthaus**  
mit Saal zu pachten.  
Off. nebst Näh. Angab. an  
Hugo Pahl,  
Blasewitz, Kreis Eriegen.

**Haus**  
mit 1 Morgen schönem  
Garten und 14 Morgen  
gutem Acker und Wäsen  
sofort zu verkaufen. Preis  
8500 Mk. Ang. u. Ueber-  
einkommen. Angebote u.  
E 544 an den „Vote“.  
Kocmen wiesl.

**Gasthaus**  
od. Restaurant, auch Tab-  
skant, in einem Gebort  
sofort zu pachten gesucht.  
Angebote unter F 733 an  
d. Erped. d. „Vote“ erb.

**Grundstücks-**  
An- u. Verkäufe, Hypoth.  
Vermittlung reell u. ver-  
schaffrei. Gest. Aufträge  
unter U 745 an die Erp.  
des „Vote“ erbeten.

**Herrsch. Villa**  
in Ober-Krummhölz  
mit großen Obstgärten,  
auf beste erbau u. un-  
gestaltet, ist zu ver-  
kaufen. Wunderv. Lage u.  
Fernsicht. Anfragen u.  
S 21 a. d. Vote erbet.

Suche gute Land- oder  
Gastwirtschaft zu pachten  
oder selbst. Bewerboff.  
eines H. od. groß. Gut.  
Ang. O 740 an d. Vote.

Suche  
**Gast- und Lagerhaus**  
per sofort od. 1. April a.  
zu pachten.  
Offerten unter C 830 an  
d. Erped. d. „Vote“ erb.

Wähle mit Wasserkraft  
u. Landw. mit leb. u. int.  
Sub., alles mal. zu verk.  
Offerten unter B 797 an  
den „Vote“ erbeten.

# Stellungslose

kaufm., technische u. Büroangestellte aus dem Kreise Hirschberg meldet Euch beim **Bezirks-Arbeitsnachweis** in Hirschberg, Wornbrunnerstraße 15. Fernsprecher 166. Sprechzeit von 8-1 Uhr werktäglich.

Von Mittwoch nachmittag bis Donnerstag steht ein grosser Transport schwerer und mittlerer **Arbeitspferde**, sämtliche zugfest eingefahren, zum Verkauf und Tausch im Gasthof „zur Alten Hoffnung“.



Ein großer Transport starker und mittelstarker **Arbeits-Pferde**, darunter mehrere 4- und 5jährige, stehen Mittwoch und Donnerstag bei mir preiswert zum Verkauf und Tausch. **H. Hartwig.**

Ausspannung „Hotel Drei Berge“. - Telefon 48.

**Starke Ferkel**

sehen von Mittwoch ab im Gasthof „zum Kynast“ in Hirschberg zum Verkauf. **Bernhardt Zarembowicz.**

**Kleines Wohnhaus** in bester Lage Warmbrunn, mit 6 Räumen, großem Garten u., aus freier Hand sofort zu verkaufen. Offert. unt. B 794 an d. Exped. d. „Vote“.

Ein solid gebaute **Villa oder Landhaus** in Hirschberg oder unmittelbarer Umgebung zu kaufen gesucht. Wilhelmstraße 72. ptr.

Einde 600-800 Quadratmeter Ackerland a. Schrebergarten zu pachten. Angebote unter K 780 an d. Expedition des „Vote“.

Sandwirtschaft bis zu 50 Morgen zu kaufen ges. Off. unt. P 736 an Vote.

Ein Transport hannoversche **Ferkel** zu einetroffen und steht von Freitag ab zum sofortigen Verkauf. **Reinhold Brode,** Schwan a. Rathb., Gasthof „zum Stern“.

**Breite, starke, Arbeitspferde**, darunter Belgier, für schwerstes Fuhrwerk geeignet, stehen zum Verkauf und Tausch. **R. Blümel, Hirschberg, Breslauer Hof.**

**Starke, belgische Schmalshaus-Fohlen**, 2 Jahre alt, sowie 2jährige, **ostpr. Fohlen-Fohlen**, beide gefahren, verkauft **Geitold Kitzelmann, Rabitzkau, Gut 5.**

**Sicherer Einspänner** gesucht, ev. auch Maultier oder zwei kleine Pferde. **Haus Pflanzengrund, an der Chaussee Grömannsdorf-Schneeberg, gegenüber der Tyroler Mühle.**

1 N. mittelstarkes Pferd verkt. Stöcker, Gunnersdorf, Friedrichstraße 18 a.

Sehr schönen, Karl Goldschmidt, Pelaler, 5 J. alt, 1,65 Dandmaß, für Dominium a. Bucht aecia. gar. qual. u. fr. verkt. f. 8500 Mk. **Reinhold Kell, Rühlschendorf b. Malsb.**

1 erklaff. Oldemb. braun. Fohlen, selten schön und stark gebaut, und 1 mittl. Arbeitspferd stehen a. Bl. G. Schwanitz, Fleischermeister. Telefon 356.

Ein Arbeitspferd, fromm und mächtig, in N. Wirtschaft gesucht. Off. unter O 795 an die Exp. des „Vote“ erbeten.

Mittelstark. Arbeitspferd, brauner Wallach, zu verkaufen **Dariau 44.**

Ein mittelstarkes Arbeitspferd, brauner Wallach, sofort zu verkaufen **Reitwaldau Nr. 194.**

**Mehrere Arbeitspferde** stehen Donnerstag a. Bl. Gasthof **Alte Hoffnung, Sand Nr. 48.**

**Mittl. Arbeitspferd** verkauft **Diesner, Herrnsdorf (Kunast).**

Ein rotsch. Zuchtstute (2 Jahre alt) steht a. Verkt. in Siebenleichen Nr. 52, Kreis Löwenberg i. Schl.

Wegen Futtermangels **Nutzkuh** zu verkaufen **Brüdenberg i. Nigb. Nr. 21.**

Junger, edler **Dachshund** zu kauf. ges. **Imp. Bohu, Dautn. Ob. Baumgarten (Kreis Völkenshain).**

Gänzlich auf Haus umzutauschen gesucht. **D. Baum, Gärtner, Ober-Seiborf.**

Einen weißen, hornlosen **Ferkel**, reine Rasse, u. eine hochtragende **Bleige** verkauft **Heinrich Nagel, Ndr. Ribelsdorf Nr. 143.**

**Junger Ziegenbock** (Schnittbock) entlaufen. Wiederbrina. erh. Belohn. **Gunnersdorf, Laßstraße 1.**

**Deutscher Schäferhund**, sehr schönes Tier, 1 1/2 J. alt, mit Stammtafel, gut erzogen, immerrein und gefügig, zu verkauf. **Schmidt, Dersdorf, Giersdorfer Str. Nr. 211.**

**Dund**, (bisch. Schäfer- o. mannf. Vossbild), scharf. mit aut. Npvel, unbedingt kinder- u. gefügig, zu kauf. gesucht. Kein Futurpreis. **Alter- u. Leistungs-Anq. sow. Besch. erb. M. Birk, Nieder-Schreibhan.**

**Dachshund**, hirschart, rasserein, wachsam, scharf auf Raubzeug, nur in gute Hände zu verk. **W. Drescher, Löwenberg in Schlesien, Bunzlauer Straße 83.**

Guter Wächterhund. **Portierier od. Box. gef. Off. u. D 796 an d. Vote**

**Tüchtige Vertreter (innen)** gesucht für den Alleinverkauf eines sehr bewährten Schmierwaschmittels. Gute Gelegenheit Geld zu verdienen. **Georges Stavrides, Chemische Fabrik, Wilhelmstraße 119/120, Berlin.**

**Stellung** durch 3monat. Ausbildg. als Geschäftssekretär, Verwalter und Inspektor. **Prospekt frei. Landwirtschaftl. Rechnungsbüro Piegeln.**

Ein tüchtiger **Sechmiker** für Bauwirtschaft zur Anbahnung sofort gesucht. Angebote unter U 789 an den „Vote“ erbeten.

**Gärtner**, 48 J. alt, 3/4 J. i. Felde gew., als Gerat. entl. f. f. b. od. sp. wegen Aufg. d. Gärtn. Stelle. Angeb. erb. **F. Anton, Gärtner, Löbferstraße 6.**

Suche einen kräftigen **Oberjungen** **Bauer Biengel, Märzdorf bei Wamsbrenn.**

Zum 1. April gesucht zu einzelner Dame nach **Weltersdorf, Nr. Löwenb.,** tüchtiges, evangelisches **erstes Stubenmädchen**, das servieren u. nähen l. sowie

**Rüchennädchen**, welches 1 Auf u. Geflügel mit versorgt. Zeugn. und **Gehaltsanvr. einuf. an Frau von Britzow, 1. St. Berlin SW., Sagenplatz 2.**

Junger Kaufmann, 21 Jahre, strebl. u. fleiß., sucht Stellung als Reisender od. ins Büro, gleich welcher Branche. Angebote unter E 753 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Für groß. Reparaturarb. wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger **Maurer** gesucht. **Tabrikbesitzer Kehler, Giersdorf i. N.**

**Jüng. Schneidergehilfen** sucht **Paul Kolbe, Herrensch., Ober-Herischdorf 178, Kreis Hirschberg.**

Leicht kriegsbeschädigter **Zimmermann** sucht Stell., wo er sich als Dreckschneider ausbilden kann. Mühle bevorzugt. Angebot erb. **W. Rühlig, Döbbergs, Boberberg 8.**

Landwirt, 30 Jahre alt, sucht Stell. als Wirtschaft. bei Kriegserwitwe u. Offerten unter Z 748 an d. Exped. d. „Vote“.

**Tüchtiger Friseurgehilfe**, in Haararbeiten gut bew., sucht Stellung. **Erhard Stora, Lauban i. Schles., Herrenstraße Nr. 20.**

Ein **Tischler** für bald gesucht. **Jädel, Wärschdorf, Bahnhst. Schreibend.**

**2 Tischlergesellen** stellt bei hohem Lohn ein **W. Bethermann, Ruhbank, Tischlerei m. Kraftbetr.**

Suche Stellung als **Schreibweiser** oder **Borarbeiter**. Papiere vorhanden. Off. **V 637 an d. „Vote“ erb.**

**2 Arbeiter** für Gartenanlage gesucht **Gunnersdorf, Schwarzbacht. 3.**

**Arbeiter** werd. v. mir am **Chausseeberg, Ruhbank-Merzd.,** eingestellt. **Blümel, Schachtmeister,**

**1 Laubhirschen** sucht bald **J. Siegert, Eisenhandlg., Rempnerlehrlinge** können sich unter günstigen Bedingungen melden bei **Conrad Wischer, Rempnermeister und Geschäftsführer, Neben i. Schleif.**

**Lebensberuf für Damen**  
 durch monatliche Aus-  
 bildung als  
**Gutssekretärin.**  
 Prospekt frei.  
 Landwirtschafts-  
 Büro Plegitz.

Alteinstell., 40jähr.  
 Frau sucht Stell. als  
 Wirtschaftlerin i. Re-  
 staurant od. i. Priv.,  
 würde a. gern selbst  
 ein Geschäft auf eig.  
 Rechn. nebem. Stroh-  
 bierbade, Kaffeeb. od.  
 dergl. Off. unt.  
 K 692 an d. Boten.

Besseres, 20jähr. Fräul.  
 f. Stell. u. Fam.-Anschl.  
 als **Stütze oder**  
 als **Kinderfräulein**  
 zu 1-2 Kindern. Zuschr.  
 an Angela B o s s n e l,  
 Friedenshütte, Kirchstr. 2  
 (Kreis Beuthen O.-S.).

**Einfaches Ostermädchen**  
 vom Lande per 1. April  
 gesucht. Fr. Kürschnerstr.  
 Straßhof, Dirschb., Markt,  
 Ecke Gerichtsstraße.

Älterer Herr ohne An-  
 hang sucht für sofort zw.,  
 anst. Person über 50 J.,  
 ohne Anhang, zur Füh-  
 rung seiner Wirtschaft u.  
 Kolonialwarengeschäfts.  
 Offerten unter Z 770 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ge sucht  
 wird zum 1. April d. J.  
 auf Landgut für kinder-  
 loses Ehepaar perfekte  
**Köchin**  
 und ein  
**Kutscher,**  
 der alle landw. Arbeiten  
 verrichten muß. Offerten  
 unter O 828 an die Expe-  
 dition des Boten erbeten.

Best., thät. Mädchen  
 f. n. Haushalt 1. 4., event.  
 später gesucht.  
 Fr. Elm. Bahnsstr. 2.

Suche für meine Tochter  
 (18 Jahre), Stellung in  
 Logierhaus oder Hotel im  
 Gebirge zur Erlernung d.  
 Küche u. des Haushalts,  
 mit Familienanschluß.  
 Berte Zuschriften an  
 Frau Neumann,  
 Mühle Nischewarj,  
 Kreis Landeshut i. Schl.

**Gesucht**  
 bei gutem Gehalt kräftig-  
 zuverlässiges **Mädchen**  
 oder **Frau**  
 zum Wäschewaschen, gute  
 Dausertelle.  
 Dr. Wilhelm Cramer,  
 Schleiberg.

Suche zum 1. April ein  
 jünger. Mädchen f. Küche  
 und Haushalt. Geistes-  
 Konditorei. Hermannsdorf u.  
 Rynast. Agnetendorferstr. 15.

**Mädchen**  
 zu leicht. Hausarbeit od.  
 Bedienungsfrau  
 bald gesucht Sand Nr. 4.  
 Zuberl. Aufwärterin tal.  
 2 Stb. zum März gesucht  
 Paulinenstraße 1. I.

**Ein Mädchen**  
 gesucht f. 1. April zu aller  
 häusl. Arbeit u. z. Bed.  
 d. Gäste. Nicht unt. 20 J.  
 Biegers, Warmbrunn,  
 Logierhaus  
 „Villa Venedig“.

Suche für meine Tochter,  
 21 Jahre, Stellung, wo  
 sie sich im Haushalt ver-  
 vollkommnen kann, ohne  
 gegenseitige Vergütung,  
 mit Familienanschluß. Selbst-  
 muß Geleg. z. weit. Aus-  
 bildg. i. Klavierunterricht  
 haben. Off. J 735 Bote.

**Bedienung**  
 für Geschäft per sofort  
 gesucht.  
 Starke, Langstraße 13.

**Bedienungsfrau**  
 od. älteres Schulmädchen  
 gesucht  
 Fraustraße Nr. 7, 1 Tr.

Älteres  
**Hausmädchen**  
 findet bei gut. Behandlg.  
 u. gut. Lohn per 1. 4. 19  
 dauernde Stellung bei  
 Frau Rosim. Seidel,  
 Jannowitz Hgb.

Ein ehrliches, kräftiges  
**Mädchen**  
 f. Landwirtschaft gesucht.  
 Näheres Annoncen-Büro  
 Dirschberg, am Dirschberg.

**Hausmädchen**  
 oder  
**einj. Stubenmädchen**  
 zum 2. April in dauernde  
 Stellung gesucht.  
 Frau Bergwerksdirektor  
 Erdmann,  
 Hermannsdorf u. R., Liebig-  
 Straße Nr. 3.

Ein vornehmer, herrsch.  
 Haushalt in Berlin benödt.  
 für sof. ein Hausmädchen.  
 Bed.: ansprechend, ehr-  
 lich, faub., willig. Einem cha-  
 rakterfesten Mädch., wenn  
 auch nicht ganz firm, blei-  
 be eine günstige Gelegen-  
 heit. Angeb. od. persönl.  
 Vorst. erb. Fr. Wartha  
 Bist. i. St. M.-Schweiber-  
 hau bei Herrn Thausler.

**Ein Hausmädchen und**  
**ein Aufwartemädchen**  
 für bald oder 1. März ge-  
 sucht. **Hof „Preussischer Hof“**,  
 Hermannsdorf.

Ehrl. Bedienungsmädchen  
 für einige Stunden d. Ta-  
 ges gesucht. Lichte Burg-  
 straße Nr. 14, II rechts.

**Mädchen**  
 Ordentliches und fleiß.  
 welsch. Zimmer- u. Haus-  
 arbeit versteht. z. 1. April  
 gesucht. Haus Bluta,  
 Bräckenberg.

Fr. Mädch., i. Schmiedern  
 erl. w. voll. Stell., wenn  
 mögl. i. e. Geschäft. Geil.  
 Off. mit Gehaltsang. u.  
 K. H. Hermannsdorf i. R.  
 Nr. 5, erbeten.

Zur Pflege einer allein-  
 stehenden, hüll. Frau w.  
 z. 1. oder 15. März faub.  
 Frau e sucht. Ana. Stell.  
 Angebote sind zu rich-  
 ten an  
 Frau Janide,  
 Raumbura a. Queis.

**Kinderliebes,**  
**kräftiges Hausmädchen**  
 (2 Kinder) zum 1. 4. 1919  
 gesucht. Offert. m. Lohn-  
 ansprüchen an  
 Frau Käthe Boll,  
 Berlin NW. 5, Birken-  
 straße Nr. 3.

**Bedienung**  
 für 3mal wöch. 2. Stund.  
 vormitt. gesucht. Bräuer,  
 Dirschdorf, Walterstr. 9.

Suche für meine Schwester  
 Stellung als 2. Mädchen  
 in besserem Hause.  
 Offerten unter J 757 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Eine Kinderfrau**  
 sucht bald  
 Frau Gutsbesitzer Mehlig,  
 Wiesenthal bei Bähn.

Ehrliches, sauberes Dienste-  
 mädchen von 14 Jahren zu  
 leichter landw. Arbeit wird zum  
 1. April gesucht. Frau Gutshes,  
 König, Kunzendorf gräflich,  
 Post Robishau.

Suche zum 1. März od.  
 später ein sauberes, thät.  
**Mädchen**

für alle Hausarbeiten bei  
 hohem Lohn. Nur solche  
 mit guten Empfehlungen  
 und die bereits in besseren  
 Häusern dienten, wollen  
 sich melden.  
 Fr. Ina. August Trachte,  
 Dobrikul N.-L.,  
 Bahnhofstraße Nr. 3.

Ordentl., ehrl. Bedienung  
 gef. z. 1. 3. 4mal wöch.  
 2 Stb. vorm. Cunnersd.,  
 Sägersstraße 16. einst. Stod.  
 Meldungen vormittags.

**Mädchen**  
 zur Landwirtschaft sucht  
 bald oder 1. April 1919  
 Sudow,  
 Hermannsdorf (Rynast).

Perf. Köchin f. Hotel und  
 Wirtinnenmädchen f. Emilie  
 Schadow, gewerbsmäß.  
 Gastwirtsgeb., Hermannsdorf  
 u. R., Hermannsdorf, Str. 52.

**Köchin,**  
 erfahren in guter bürgerl.  
 Küche, Waschen u. Einleg.,  
 in Dauterjell. ab 1. Mai  
 gesucht, gleichzi. ein tüch-  
 tiges, ehrliches  
**Stubenmädchen,**

gewandt im Servieren u.  
 Hausarbeit, auch Dauterj.  
 Off. u. D 752 an d. Boten.

Suche zum 1. April cr.  
 junges Mädchen  
 m. gt. Empf. bei gt. Ver-  
 pflegung. Frau Daurat  
 v. Feilitzsch, Gr. Pläster-  
 feld, Margarethenstr. 34.

Ein älteres  
**Dienstmädchen,**  
 welches kochen kann, für  
 sofort gesucht.  
 Frau Berthold,  
 Schmiedeberg i. Nieseng.,  
 Landeshuter Straße 9.

Suche für 15. März,  
 event. 1. April, ein faub.,  
**ehrl. Mädchen**  
 zur häuslichen Arbeit.  
 Frau Feige,  
 Gerichtsstr. Gutschdorf  
 (Post Reibnitz).

Tüchtiges, älteres  
**Mädchen**  
 für alle häuslichen Arbeit.  
 sucht per 1. April  
 Frau Kaufm. G. Jordan,  
 Schmiedeberg i. R.,  
 Gartenstraße 53.

Jüngeres  
**Dienstmädchen**  
 über Tag bald gesucht.  
 Frau Kögel. Sand 12

Eine saubere, ehrliche  
**Waschfrau**  
 gesucht Got. Weißes Hof.

**Geübte Tüten- und**  
**Beutekleberinnen**  
 für Heimarbeit  
 sucht f. dauernde Beschäft.  
**Akwin Hennig,**  
 Dirschberg Schl.

In meinem Hause Ede Bromenade und  
 Herrenstraße ist der

**Eckladen**  
 mit angrenzendem Büroraum  
 und großer Arbeitsstube  
 (kurze Mieträume der Gasereifirma Bauert),  
 sowie die Wohnung im ersten Stod. bestehend aus  
 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Juli d. J. ander-  
 weilig zu vermieten. Auch bin ich nicht abgeneigt,  
 das Grundstück zu verkaufen.  
 Reflektanten wollen sich mit meinem Bediensteten  
 hüten. Bürovorsteher Franz Bahr in Cunnersdorf  
 i. Hgb., Paulinenstraße 8, in Verbindung setzen.  
 Frau Hauptmann Leiens.  
 Suche per 1. Oktober geeignete Räumlichkeiten  
 auch Wohnung für  
**Kontor- und Lagerzwecke**  
 in der Stadt.  
 Best. Offerten unter H 761 an den „Boten“ erb.

Ge. Mädch., 20 J., hoh.  
 Stell. in groh. Landhaus-  
 halt od. gr. Forst. Nähe  
 Dirschberg, wo es sich im  
 Koch. vervollkommnen kann.  
 Offerten unter R 786 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geübte  
**Tütenkleberinnen**  
 gef. Leopold Weichien.

Leeres Zimmer  
 am vrm. Promen. 20b, Le.  
 Zum 1. April ist ein gut  
 möbliert. Zimmer an ruh.  
 anst. Mieter zu vergeben.  
 Besicht. nur v. 10-12 U.  
 Biegersstraße 15, II.

**Cunnersdorf.**  
 Möbliert. Zimmer gesucht.  
 Offerten unter O 762 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Größere Wohnung**  
 oder ganzes Haus  
 für dauernd zu mieten ge-  
 sucht. Bevorzugt Grum-  
 habel u. Umg., Schleib-  
 berg, Jannowitz,  
 Geisdorf, Berlin-Wilmers-  
 dorf, Wilhelmstraße 134.

**Eine 4-Zimmer-Wohnung**  
 in Warmbrunn von alter  
 Ehepaar zum 1. Juli zu  
 mieten gesucht. Best. An-  
 gebote erbitet  
 E. A. Grätner, Dirschb.,  
 Schloßstraße 7a.

Kinderloses Ehepaar  
 sucht bald oder 1. April  
**Wohnung**  
 in Dirschberg oder Umgeb.  
 Best. Angeb. an Rosa  
 Contessastraße Nr. 1.

**Stube und Küche**  
 oder 2 Stuben von ruh.  
 Mietern zum 1. 4. gesucht.  
 Offerten unter E 775 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.  
 Ingenieur sucht sofort  
 gut möbliertes Zimmer  
 oder kleine Wohnung.  
 Offerten unter B 772 an  
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Apollo-Theater.**

**Ab heut:**  
**Der Weg der zur Verdammnis führt GröÖte Sensation!**

**Erholungsurlaub**

led. Fräulein, 37 Jahre, mäß. Pensionspreis. Bitte in schriftl. Arbeit. Sanatorium, Heilstätte od. anderweitig Langjährig. Vertrauenspost. inneged. gewissenhaft u. zuverläss. Off. unt. J O 2260 an Rudolf Rosse, Berlin SW. 19.

**Kemise**

per 1. April zu mieten gem. möglichen am Warmbrunner Platz. Offerten unter P 763 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Evangelisch. Bund.**

Bretlau, den 28. Februar, abends 8 Uhr im christlichen Hospiz („Kaiserhof“):  
**Jahresversammlung.**

1. Vortrag: Die künftige Neugestaltung des kirchlichen Wahlrechtes (Amtsgerichtsrat Hoffmann), anschließend an den Vortrag: **Ausprache.**  
2. Geschäftliches (Satzungsbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl).  
Die Evangelischen sind etn geladen. Der Vorstand.

**Feuerbestattungsverein zu Hirschberg.**

Mittwoch, den 26. Februar, 8 Uhr abends im Kaiserhof:

**Jahres-Hauptversammlung.**

1. Geschäftliches.  
2. Beitritt zur Berliner Sterbekasse.  
Sehr willkommen. Der Vorstand.

**Hermsdorf u. K.**

**Öffentl. Gemeindegewählerversammlung**

Mittwoch, den 26. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof „Zum Rnast“ in Hermsdorf u. K.

**Tagesordnung:**  
**Die bevorstehend. Gemeinderatswahlen.**

Referent:  
Gauleiter Britze, Görlitz.  
Der Sozialdemokr. Wahlverein Hirschberg-Schönan.

**Apollo-Theater.**

**Nur 3 Tage!**  
**Der Leidensweg der Unschuld**  
oder —

Gut möbl. sonn. Zimmer an ruhige Dame in gut. Hause zu vermieten. Off. unt. K 736 an den Boten.

Professionist sucht zum 1. 4. oder bald in gut. Geschäftslage  
2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Gasbeleucht. Offerten unt. S 765 an die Expedition des Boten.

Einf. möbl. Zimmer möglichen mit voller Pension ab 15. 3. 19 von Buchhalterin gesucht. Gefällige Offerten unt. A 793 an die Expedition d. Bot.

Junger Mann sucht per 1. 4. möbl. Zimmer mit o. ohne Penf., Nähe Schild. Straße. Angeb. m. Pr. u. V 5629 an die Zittauer Morgen-Beitung in Zittau.

2-3-Zimmer-Wohnung sucht ältere, gesüchtetes Ehepaar in Hirschberg o. Ummaa., jeder Ort angen. Ana. m. Br. O 784 Bot.

4-5-Zimmer-Wohnung zum 1. 7. 19 gesucht. Tausche ev. m. 3-Zim.-W. gegen solche schon früher. Off. u. J 779 a. d. Boten.

**Kleine Wohnung, wo- möglichen mit Gas, 3 1. 4. 19 in Hirschberg od. Um- gebung gesucht. Off. u. Offerten unter H 734 an M 782 an den „Boten“, d. Exped. d. „Boten“ erb.**

**Möbliertes Zimmer**

sofort zu mieten gesucht.

**Konzerthaus.**

Mittwoch, den 26. Februar, abends 8 Uhr:

**I. großes populäres Konzert des Städt. Orchesters**

bei ermäßigtem Eintrittspreis, sowohl im Vorverkauf Maxim als auch an der Abendkasse  
**50 Pfg.**

Um zahlreichen Besuch bitten W. Thormann, Stiller.

**Kunst- u. Vereinshaus.**

Montag, den 3. März, abends 7 Uhr veranstaltet Konzertmeister Müller-Wendisch ein

**Schüler-Konzert.**

Vorträge für Violine, Cello u. Klavier, sowie Trios, Quartette von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Lischaikowsky und die „Kinder-Sinfonie“ v. Haydn. Karten im Vorverkauf der Buchhandlung Röhke.

**Café Hindenburg.**

Mittwoch:

**10. Sonder-Konzert.**

Richard Wagner-Abend :—: ausgeführt von der Künstler-Kapelle des homburger Kapellmeister Fritz Fiedler.

**Nachmittags-Damen-Kaffee-Konzerte**

finden täglich ab 4 Uhr statt. Es ladet ergebenst ein H. Kroll.

**Holländer Austern**

empfehlen  
**C. M. Schlemmer & Co.**

**Apollo-Theater.**

Die größte Sensation der Saison:

**Der Weg der zur Verdammnis führt Das Schicksal der Anna Wolter**

I. Teil - 5 Akte  
Preise mäßig erhöht.

**Kunst- und Vereinshaus**

Heute Mittwoch, 26. Februar, abends 7 Uhr:

**Abschieds-Abend Georg Riedel**

unter gütiger Mitwirkung von  
Jenny Orf Käthe Strebel  
Erich Fisch Erich R. Witschel  
Gesang - Rezitation - Spiel - darunter: Hugo v. Hofmannsthal „Der Tor und der Tod“ - Hans Sachs „Der fahrende Schüler im Paradies“, ein Fastnachtspiel.  
Vorverkauf: Buchhandlung Röhke. Abendkasse 6 Uhr.

**Apollo-Theater.**

Alles bisher dagewesene übertrifft  
**Der Weg der zur Verdammnis führt**

**Ziegenzucht-Berein Kreis Hirschberg.**

Den Mitgliedern des Vereins wird hierdurch bekannt gegeben, daß die in Hirschberg, Eumersdorf, Eichberg, Grunau, Darsau, Schwarzbach u. Strampik wohnend. Mitglieder dem

**Ortsverein Hirschberg**

angehören.  
Die Jahresbeiträge von 2 Mark nimmt die Schriftführerin des Ortsvereins, Frau Schörs, Hirschberg, Sendelstr. 13, entgegen. Im Auftrage d. Vorstands. Fräulein E. Kolbe.

**Tapezier-Schwammung.**

Donnerstag nachm. 3 U., Stadtbrauerei:  
Zusammenkunft aller Mitglieder wegen Verteilung neuer russ. Zeltbahnen durch d. Handwerkskamm. Genossenschaftsfr. Kbwel. sind. l. Veräuf. Der Vork. Stephan, Obermeister.

**Stadtheater.**

Donnerstag abds. 8 Uhr zum ersten Male! Neuheit! Neudittel  
**Tobias Buntschuh,** Komödie v. Carl Hauptmann.  
Freitag abends 8 Uhr: zum zweiten Male! Gastspiel Felix Kautsch-Berlin:  
**Goldmacher Michael,** Schauspiel v. Bernh. Witt.

**Brauerei Altkemnitz.**

Donnerstag, 27. Februar, laden zum  
**Damen-Kaffee** ergebenst ein H. Peißter und Frau.

**Voranzeige!**

**Kretscham Krommenau.** Sonntag, den 2. März: **Maskenball.**

**Apollo-Theater.**

Das Schicksal der Anna Wolter  
**Der Weg der zur Verdammnis führt**  
I. Teil - 5 große Akte.

**Neu eingetroffen:**

Ein Posten  
Wäsche-Stickereien  
Wollne Tischdecken  
Wollne Divandeecken  
Wollne Bettdecken  
Wandbehänge.  
Reichshekleidungsware  
ausserordentlich billig.

**Degenhardt & Wolf.**

**Radsfahrer**  
müssen sich noch lange mit  
Erfahrungsbereitungen begnügen.  
Kriegsgewinn ist teurer u.  
minderwertiger als der  
schlechtesten Erfab. Darum  
bitte, bestellen Sie meine  
Militärreifen  
aus einzelnen aufrechtsteh.  
Federn. Garnit. Mk. 36,  
Spiralfederreifen Mk. 16  
p. Nachn. Tausendf. betw.  
Mitteldeutsche Federfabrik  
Halle a. S.,  
Schlieffach 22.

**Obstsehaumwein**  
empfehlen  
**Gebrüder Cassel,**  
Markt Nr. 14.

**Trockenmerzwachs,**  
**Maschinenöl,**  
**bedarft**  
empfehlen  
**H. O. Marward,**  
Lichte Burgstr. 2.

**Bausucken**  
(Krätze) beseit. in 2 Tagen  
Grobwan. l. Pr. Mk. 4,50  
**Flechten**  
j. Art, Hautausschl., Haut-  
unreinigk., Miteller,  
Maarausf., Schupp., alte  
Beinleid., Krampfadern,  
bestes Mittel: Grobwan. II.  
Pr. Mk. 4,50 Apoth. Grobe  
Labor, Berlin Kontstr. 30 48.

**Oberschlesische**  
**Steinkohlenbriketts**  
gegen Reichs-Hausbrand-  
Bezugschein oder Melde-  
karte einige Ladungen ab  
Grube abzugeben.  
**Karl Schiller**  
Schmidtdorf u. P.

**Eingetroffen**



**Der kleine LUCULLUS**

Der vollkommendste Backapparat der Gegenwart,  
bäckt, brätet und schmort, sterilisiert.  
Für jede Feuerungsart geeignet, ob Holz- oder  
Kohlenfeuer, Gas oder Elektrisch.  
Original-Verkaufspreis: 45 Mark.  
Praktische Vorführung jeder Zeit.

**Teumer & Bönsch,**  
Hirschberg.  
Verlangen Sie Preisliste.

Meiner werten Kundschaft von Hirschberg und  
Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein  
Spezial-Putz-Geschäft mit dem heutigen  
Tage an Herrn Alfred Kluge verkauft habe, doch  
bleibe ich noch zwei Jahre Teilhaber des Geschäfts.

Bezugnehmend auf vorstehendes, bitte ich, das in  
so reichem Maße der Firma geschenkte Vertrauen auch  
auf mich übertragen zu wollen. Es wird stets mein  
Bestreben sein, die geehrte Kundschaft auch weiter reell  
und gut zu bedienen.

Empfehle gleichzeitig meine  
große Auswahl von Sommerhüten,  
besseren und mittleren Genres, Knaben- und Mädchen-  
Hüte in jeder Preislage. — Jede Umgarnierung eines  
Hutes kostet Mk. 1,50. — Hüte zum Umpressen  
werden angenommen.  
Spezial-Putz-Geschäft  
**Franziska Ernst**  
Inh. Alfred Kluge  
Alte Herrenstrasse 23/24.

Unser **Verkaufslokal**  
ist wieder  
den ganzen Tag  
ohne Unterbrechung  
geöffnet.  
**Gebrüder Cassel,**  
Obstweinkelterei,  
Fruchtsaftpresserei, Likörfabrik,  
Markt 14  
Gegründet 1853. Fernsprecher 158.

**Grammophon-Platten**  
empfehlen in großer Auswahl  
**Gustav Ulbrich,**  
Schrägüber dem Hirschberger Brauhaus.

**Hüte**

zum Färben u. Umpress.  
auf moderne Formen  
nimmt an  
Fa Grete Herrmann.

Kaufe ge- **Weinkorke**  
brauchte **Sektkorke, neue Korke**  
L. Weißbart Breslau,  
Neulichtstr. 6.

**Neu eingetroffen:**

Ein Posten  
Trikot-Hemden Mk. 9,50  
Trikot-Beinkleider  
für Männer Mk. 8,75  
Bezugsscheinpflichtig.  
|| Berufskleidung ||

**Degenhardt & Wolf.**

**Große Auswahl**  
in schwarzen und weißen

Kleiderstoffen, Kostümstoffen,  
Blusenstoffen : Blusenseiden : Blusensammel  
**M. Pariser, Markt 5.**

**Damen-Frisier-Salon**  
Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Manicure, Kopf-  
und Gesichtsmassagen, Gesichtsdampfbäder elektr.  
Bedienung von jetzt ab von 8 Uhr morgens vertreten.  
**Bruno Wecke,**  
Bahnhofstrasse 12, neben Hotel 3 Berge.

Soeben eingetroffen!  
**Favorit-Moden-Album**  
Frühjahr 1919 Sommer  
Markt 41. **M. Langer.** Markt 41.

**Eier-**  
**Versandkisten**  
empfehlen  
**Teumer & Bönsch**

**Altes Gold**  
und Silber  
kauft zu höchst. Preis.  
**Adolf Vogel,**  
Goldschmiedemeister,  
Schillbauer Str. 4.

**Zigaretten,**  
best. Marken v. 12-25 S.  
Probefend., fort. 500 St.  
Nachn. liefert Zigaretten-  
Vertrieb E. Mayer, Ber-  
lin SO., Schäferstraße 7.

Bestellungen auf  
**Dachschindeln**  
nimmt noch entgegen  
Baugeschäft W. Böning,  
D. Stern Nachfolger,  
Krummhübel.

Empfehle mich den ge-  
ehrten Herrschaften zum  
**Instandsetzen**  
von Gärten,  
sowie zu allen ins Fach  
schlagenden Arbeiten.  
**Paul Renner,**  
Dirschbergs, Markt Nr. 35.

**Weiches Brennholz**  
auch a. Ofenlänge gefe-  
hert sofort  
Höfchl. Industr.-Zentr.,  
G. m. b. H.,  
Warmbrunner Str. 15  
(Dresdener Hof).

Korrespondenz... für die Zusamensteller... Druck: ...